



**Evaluation des
„Good Practice Center zur Förderung von Benachteiligten
in der beruflichen Bildung (GPC)“
im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)**

- Gekürzte Fassung für das Internet -

Univation
Institut für Evaluation
Dr. Beywl & Associates GmbH
Hohenstaufenring 63
50674 Köln
Tel.: 0221-4248071
Fax: 0221-4248072
E-Mail: info@univation.org
Berthold Schobert
Katja Harich
Marc Jelitto

Dezember 2006

Gliederung

1	Vorwort.....	2
2	Management Summary	4
2.1	Evaluation	4
2.2	Relaunch / Empfehlungen zur Weiterentwicklung.....	6
2.3	Bewertung.....	7
3	Ausgangslage und Tätigkeitsfeld des Good Practice Centers	10
3.1	Organisatorische Einbettung des GPC im BIBB	11
3.2	Ziele und Zielgruppen des GPC.....	12
3.3	Die Arbeitsfelder des GPC	12
3.4	Technische Eckdaten des GPC-Portals im Zeitverlauf	16
4	Evaluation.....	20
4.1	Einführung	20
4.2	Prozesskommunikation, Steuerung, Abstimmung	20
4.3	Fragestellungen und Methodologie	21
5	Ergebnisse der Evaluation	24
5.1	Einbettung des GPC in die Landschaft der Benachteiligtenförderung.....	24
5.2	Informationen erreichen die Akteure.....	32
5.3	Die Angebote erreichen die Lernorte.....	37
5.3.1	Internetangebote im Vergleich der Nutzung	39
5.3.2	Nutzung der Informationsdienste.....	44
5.4	Vernetzung schafft Synergie.....	49
5.5	Hinweise zum Relaunch	53
6	Zielerreichung und Ergebnisse.....	56
7	Literaturverzeichnis	59

1 Vorwort

Der Beginn des Aufbaus des „Good Practice Center zur Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung (GPC)" liegt mittlerweile mehr als sechs Jahre zurück.¹ Es hat sich in dieser Zeit mit seinen vielfältigen Informationswegen und facettenreichen Angeboten zu einer nicht mehr wegzudenkenden Informations- und Kommunikationseinheit in der Benachteiligtenförderung entwickelt. Mit seinem modernen Kommunikationskonzept und vielfältigem Wissen unterstützt das GPC die Zielgruppen mediengerecht bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern.

Das Good Practice Center soll im Jahr 2008 verstetigt werden und somit vom Projektstatus in die Verstetigung als Daueraufgabe überführt zu werden. Hierzu soll das GPC mit seinen vielfältigen Aufgaben als Organisationseinheit im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) verankert werden.

Um Erkenntnisse über den Status Quo und die zukünftige Ausrichtung zu erhalten, wurde eine Evaluation des GPC durch die verantwortlichen Personen an die Univation GmbH in Auftrag gegeben.

Die Evaluation orientiert sich an den "Standards der Evaluation" der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval). Die DeGEval war bei der Erarbeitung der Standards bestrebt, diese an die Rahmenbedingungen vielfältiger Evaluationsvorhaben anzupassen und die Standards für verschiedenste Ansätze der Evaluation, für unterschiedliche Evaluationszwecke sowie eine Vielzahl von Evaluationsfeldern anwendbar zu gestalten.

Die Standards für Evaluation der DeGEval enthalten 25 Orientierungslinien. Diese sollen den Evaluatoren, den Auftraggebern von Evaluationen und anderen an der Evaluation beteiligten Personen helfen, Evaluationen professionell zu planen, effektiv sowie effizient durchzuführen und kritisch zu reflektieren. Die DeGEval-Standards umfassen vier Bewertungsdimensionen für die Güte und Verwendbarkeit von Evaluationen (vgl. DeGEval (2002), S. 8ff.):

- **Nützlichkeit** (soll sicherstellen, dass die Gestaltung der Evaluation sich an den Zielen der Evaluation sowie am Informationsbedarf der Nutzenden orientiert),
- **Durchführbarkeit** (soll sicherstellen, dass die Evaluation "realistisch, gut durchdacht, diplomatisch und kostenbewusst geplant und ausgeführt wird" (DeGEval (2002), S. 9),
- **Fairness** (soll sicherstellen, dass während des gesamten Evaluationsprozesses respektvoll und fair mit den Beteiligten umgegangen wird),

¹ Das GPC wird von Beginn an durch Mittel des BMBF gefördert.

- **Genauigkeit** (soll sicherstellen, dass aus der Evaluation valide und reliable Informationen und Ergebnisse hervorgehen).

Die externe Evaluation wurde vom GPC-Team intensiv begleitet². Hierzu stellte der Auftraggeber dem Evaluationsteam vielfältige Dokumente (Berichte, Anträge, Konzepte, Außer-darstellungen, Veröffentlichungen, etc.) und bisherige Evaluationsergebnisse (Befragungen, Web-Statistiken, Studien) zur Verfügung; auf Nachfrage wurden per E-Mail detailliertere Informationen geliefert. Weiterhin fanden mehrere gemeinsame Sitzungen statt.

Die vom GPC im Dialog vertretene „Strategie der Offenheit“ in Bezug auf die Erwartungen an die Evaluation, sowie die einzusetzenden Verfahren zur Ergebnisnutzung, wurden bereits in der Leistungsbeschreibung³ sichtbar.

Das Evaluationsteam berichtete dem Auftraggeber regelmäßig zu festgelegten Terminen über den Arbeitsfortschritt.

Die Verbreitung und Umsetzung der Evaluationsergebnisse wurde auf die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse der Beteiligten und weiterer interessierter Gruppen konzipiert. Die Ergebnisse wurden auf einem Abschlussworkshop mit eingeladenen Gästen aus dem BIBB und der Praxis vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse wurden in den hier vorliegenden Bericht implementiert.

Köln, im Dezember 2006

² Sie dürfen aber nicht versuchen, einseitig Einfluss auf den Ablauf der Evaluation und den Endbericht zu nehmen (vgl. DeGEval-Standards, F3).

³ Vgl.: Leistungsbeschreibung: Es ist geplant, die Ergebnisse des Berichts einem ausgewählten Kreis im Rahmen der Verstetigungsaktivitäten des GPC vorzustellen.

2 Management Summary

-Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen-

Die folgende Management Summary bietet einen komprimierten Überblick über die Evaluation und die Ergebnisse.

Das „Good Practice Center zur Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung (GPC)“ arbeitet seit dem Jahre 2000 im Auftrag des BMBF. Nach sechs Jahren wurde eine Evaluation beauftragt, um den Stand des Projektes zu beleuchten sowie Verbesserungsvorschläge für einen Relaunch des Webauftritts zu erhalten.

2.1 Evaluation

Die Evaluation des Good Practice Center im BIBB sollte Erkenntnisse über folgende Bereiche bringen:

1. die Bedeutung des GPC in der Landschaft der beruflichen Benachteiligtenförderung (Institutionen, Portale, Informationsmedien),
2. die Nutzerorientierung des GPC-Angebotes,
3. die Verankerung des GPC im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Beleuchtet wurden die folgenden Fragestellungen:

1. Welche Bedeutung wird dem GPC in der Landschaft der beruflichen Benachteiligtenförderung zugeschrieben?
2. Werden die zentralen Akteure der beruflichen Benachteiligtenförderung durch das Informationsangebot des GPC erreicht?
3. In welchem Umfang werden die Fachkräfte in den Berufsschulen, Betrieben und bei den Bildungsträgern durch die Internetangebote erreicht?
4. Wie wird das Internetangebot genutzt im Vergleich zu ähnlich gelagerten Angeboten?
5. In welchem Umfang werden Informationen, Datenbanken, Newsletter, Expertisen durch die Nutzer und Nutzerinnen nachgefragt?
6. Welche Synergieeffekte werden bei den Kooperationspartnern geschaffen? Welche Synergieeffekte erhält das GPC durch die Kooperationspartner?
7. Welche technischen und inhaltlichen Anforderungen müssen bei einem möglichen Relaunch berücksichtigt werden?

Die Evaluation war durch den zeitlichen Rahmen von sechs Wochen, die vereinbarten Leitfragen, die vorhandenen Kapazitäten, der im Vorfeld gewählten Methoden und den Etat eng abgesteckt. Die folgenden Aussagen wurden getroffen:

- auf der Basis der vom GPC bereit gestellten Dokumente,

- auf Nachfrage zusammengestellte Daten,
- ausgewählten Interviewpartnern und
- einer „Expertenbegehung des Webauftritts“.

Aufgrund der Datenlage konnten einige Fragen nur eingeschränkt beantwortet werden.

Die Ergebnisse der Dokumentenanalyse und der Gespräche mit den internen und externen Experten weisen darauf hin, dass das GPC in der Landschaft der beruflichen Benachteiligtenförderung bereits fest verankert ist. Es wird als eine "zentrale Informationsstelle" mit einem Fokus auf der Sammlung, Bündelung und Weitergabe von relevanten, aktuellen Informationen wahrgenommen. Ein Mehrwert neben den Internetangeboten wird u. a. geleistet durch Veranstaltungen, welche den fachlichen Austausch zwischen den Praktikern fördern, Beratungen von Einzelpersonen und Institutionen sowie die wissenschaftlich gestützte Reflexion der Entwicklungen in der Benachteiligtenförderung. Weitere wichtige Beiträge sind Expertisen und Dokumentationen, welche das Informationsangebot des GPC ergänzen.

Um die Frage nach erreichten Akteuren und deren Beitrag zu beantworten, wurden die Informationsangebote des GPC gesichtet sowie die E-Mail Adressen der Empfänger des Newsletters ausgewertet. Diese Auswertung liefert einen Überblick über Einrichtungen, die den Newsletter des GPC beziehen. Hieraus wird ersichtlich, dass neben zentralen Akteuren der beruflichen Benachteiligtenförderung zahlreiche weitere Multiplikatoren erreicht werden. Die im Feld tätigen Akteure leisten durch die Datenbankfüllungen, die Bereitstellung von Informationen für das Wissensarchiv und den inhaltlichen Bereich einen aktiven Beitrag zum Angebot des GPC. Zum Umfang der erreichten Fachkräfte in den Berufsschulen, Betrieben und bei den Bildungsträgern wurden u. a. eine Auszählung der Anbieterdatenbank (2005) vorgenommen und die Ergebnisse aus Online-Befragungen des GPC (2002-2003) herangezogen. Die ausgewerteten Quellen bieten Indizien, dass die Fachleute an den verschiedenen Lernorten erreicht werden, wobei Personen aus Schulen und Betrieben nur schwach vertreten sind. Hier erscheint es sinnvoll, erneut eine Online-Befragung durchzuführen, da sich die Anzahl der Besuche seit 2002 mehr als versechsfacht hat und sich möglicherweise die Zusammensetzung der erreichten Zielgruppen geändert hat.

Es existieren zahlreiche Webauftritte, welche in einschlägigen Suchmaschinen unter dem Suchbegriff „Benachteiligtenförderung“ gefunden werden und ähnliche Informationen wie das GPC anbieten. Zu diesen Angeboten liegen jedoch keine Nutzerzahlen vor. Weiterhin werden vier ähnlich gelagerte Diskussionsforen analysiert. Bei allen untersuchten Diskussionsforen zeigt sich, dass sich eine Kultur der Online-Diskussion in der Benachteiligtenförderung noch nicht entwickelt hat. Viele Beiträge werden gelesen, jedoch werden diese selten als Aufhänger für ausführliche Diskussionen genutzt. Längerfristige Diskussionen sind nicht zu beobachten.

Aufschluss über die Nutzung der Informationsdienste des GPC geben die allgemeinen Nutzungsdaten. Diese zeigen steigende Besuche, leicht sinkende Verweildauer und steigende Anzahl an Downloads. Weitere Hinweise zur Nachfrage liefern die Beiträge in den Datenbanken:

- Zurzeit befinden sich 87 Einträge in der Datenbank der Good Practice Lösungen. Die Zahl stagniert allerdings, neuen Lösungen stehen gleich viel zurückgesetzte Lösungen gegenüber.
- Die Startseite der Datenbank der Qualifizierungsbausteine ist die am häufigsten angeforderte Webseite im GPC-Angebot. Zu über 60 Ausbildungsberufen gibt es Beschreibungen der Qualifizierungsbausteine, derzeit befinden sich 476 Einträge in dieser Datenbank.
- Die 2.237 Einträge in der Anbieterdatenbank decken ein breites Spektrum an bundesweiten Bildungsträgern und Einrichtungen ab, welche die Integration von Benachteiligten in Arbeitswelt fördern.

Seit dem 15.10.2000 wurden 60 Newsletter erstellt. Insgesamt gibt es im November 2006 4.639 Abonnenten. Es gibt schätzungsweise 10-15 Abmeldungen pro Monat, die Anzahl der Neuanmeldungen überwiegt jedoch. Die Expertisen werden zwischen 42 und 270-mal im Monat herunter geladen. Im Zeitraum von April 2004 bis Oktober 2006 erfolgten über 250 Anfragen per E-Mail, hinzu kamen telefonische und Anfragen per Post. Es wurden etwa 10 Anfragen pro Monat bearbeitet. Diese Anfragen sind sehr heterogen.

Das GPC bietet mit der BNF-Suchmaschine einen leichten Zugang zu Informationen Dritter an, die Kooperationspartner können damit wiederum ihre Sichtbarkeit im Internet erhöhen.

Weitere Erhebungen wären sinnvoll gewesen, wie beispielsweise eine Befragung von tatsächlichen Nutzerinnen und Nutzern des Webauftritts, telefonische Befragungen von Zielgruppen per zufälliger Auswahl oder die Begehung des Webauftritts mit Testpersonen aus der Praxis. Die Ergebnisse der Erhebungen würden die vorliegenden Ergebnisse untermauern, ergänzen oder, im schlechtesten Falle, widerlegen. Generelle Fragen, ob zum Beispiel das GPC die selbst gestellten Ziele erreicht hat, wurden aufgrund der vorliegenden Fragestellungen nicht beantwortet und hätten den Rahmen der Arbeit überschritten.

2.2 Relaunch / Empfehlungen zur Weiterentwicklung

Die Expertenbegehung hat ergeben, dass es dem GPC-Team gelungen ist, ein unverkennbares Corporate Design für den Webauftritt zu schaffen. Die grafische Darstellung ist sehr angenehm, die Informationen sind übersichtlich angeordnet, die Navigation größtenteils sehr übersichtlich. Es gibt jedoch einige technische und inhaltliche Empfehlungen: So kann ein Glossar bei der inhaltlichen Diskussion helfen. Die Webseiten sollten hinsichtlich Navigation

und Hilfestellungen ausgebaut und Informationen als PDF-Dokument zusätzlich aufbereitet werden. Neue technische Entwicklungen sollten hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten geprüft werden. Beim Relaunch des Webauftritts sollten Testpersonen frühzeitig eingesetzt werden, um ein „gebrauchstaugliches“ Ergebnis zu erhalten.

Die Inhalte sollten wie bisher kompakt und leicht verständlich dargestellt werden. Inhalte aus dem Newsletter sollten immer als Nachrichten unter „Aktuelles“ auf den Webseiten übernommen werden, eine Suchmöglichkeit nach Fachliteratur ergänzt werden. Die inhaltlichen Kategorien könnten weiter ausgebaut werden, ebenso die bei knapp 90 Einträgen stagnierende Datenbank mit Good Practice Beispielen, z. B. durch ein regelmäßiges Angebot von Workshops bei den Zielgruppen. Die Aktivitäten des GPC wie die GPC-Veranstaltungen sollten auf den Webseiten stärker hervortreten und optimaler dokumentiert werden.

2.3 Bewertung

Die Erkenntnisse über das GPC und seine Arbeit wurden in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des GPC gewonnen.

Die Planungen, den Webauftritt behutsam weiter zu entwickeln, die Anfragen professionell zu verwalten und mit „thematischen Blattseiten“ neue Zugänge zu entwickeln, befähigen den Webauftritt für eine langfristige Nutzung.

Die gesammelten Empfehlungen aus dem Abschlussworkshop der Evaluation, welcher am 06.11.06 im BIBB unter Beteiligung von neun internen BIBB-Experten und zwei externen Kennern des GPC stattfand, verdeutlichen noch einmal die Vielfalt an unterschiedlichen Perspektiven auf das GPC. So wird einerseits empfohlen, weiterhin die Praxis im Blick zu halten, andererseits wird es auch für wichtig erachtet, die Bereiche Schule, Lehre und Forschung zu erschließen. Die Verbindung zu aktuellen wissenschaftlichen und sozial-politischen Erkenntnissen und Diskussionen über ein sich veränderndes Verständnis von Benachteiligung sollten berücksichtigt werden. Eine stärkere fachliche Einbindung des GPC in die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben des Bundesinstituts für Berufsbildung sowie eine Integration in das „Praxisforum“, welches über den Bereich der Benachteiligtenförderung hinausgeht, wird für wichtig erachtet. Die bereits vorliegende Expertise im Feld der Benachteiligtenförderung würde somit auf ein breiteres Segment übertragen.

Für einen Kooperationspartner ergibt sich die Schlussfolgerung, die Zuarbeit für das GPC bewusster zu gestalten und sich den Webauftritt öfter ins Bewusstsein zu rufen. Kooperationsstrukturen sollten ausgebaut und eigene Produkte zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen des Workshops wurde zudem auf die Möglichkeit gemeinsamer Online-Befragungen verwiesen. Transparenz darüber, welche Personen zu welchen Zeitpunkten Informationen für das GPC recherchieren und damit das GPC unterstützen können, sollte

verstärkt geschaffen werden. Dazu ist es wichtig, für die Arbeitsfelder des GPC Arbeitsabläufe zu definieren und Zielvereinbarungen zu treffen.

Die Zugriffszahlen und insbesondere die hohe Zahl der Downloads lassen auf ein großes Interesse an den Informationen schließen. Die Aktualisierung der Anbieterdatenbank sollte weiter vorangetrieben werden und neue Träger eingestellt werden.

Die Hinweise zum Relaunch sowie Ergebnisse und Produkte der Evaluation wurden trotz der begrenzten Aussagekraft vom GPC-Team und den Teilnehmenden des Abschlussworkshops als wichtiger und hilfreicher Beitrag für die weitere Entwicklung des Good Practice Center gewertet.

Folgende Ergebnisse brachte die Evaluation im Einzelnen:

- Das GPC ist in der Landschaft der beruflichen Benachteiligtenförderung bereits fest verankert. Es wird als kompetentes zentrales Informationszentrum wahrgenommen und fungiert als bedeutender Wissensträger mit einem Fokus auf Sammlung, Bündelung und Weitergabe von relevanten, aktuellen "Online"- und "Offline"-Informationen an alle Akteure in der Benachteiligtenförderung. Dabei nutzt es das von Dritten zur Verfügung gestellte Wissen.
- Zentrale Akteure der BNF werden durch das reichhaltige Informationsangebot erreicht und leisten vielfältige Beiträge, die durch das GPC aufbereitet allen Nutzenden online und offline verfügbar gemacht werden.
- Die ausgewerteten Quellen bieten Indizien, dass die Fachleute an den verschiedenen Lernorten erreicht werden, wobei Betriebe aber nur schwach vertreten sind. Allerdings sollte diese Vermutung mit aktuellen Umfrageergebnissen untermauert werden.
- Im direkten Vergleich mit ähnlich gelagerten Angeboten zeigen sich noch geringe Potenziale für das GPC, beispielhaft kann hier das „Glossar mit den wichtigsten Begriffen zur Benachteiligtenförderung“ benannt werden. Die vom GPC verantworteten Datenbanken sind in ihrer Anbindung an die Anbieterdaten der BNF einzigartig. Herauszuheben ist die Aktualität und der Aufbau des GPC-Newsletters.
- Die Zugriffe weisen darauf hin, dass die Angebote des GPC regelmäßig genutzt werden. Die stetig ansteigenden Besuchs- und Downloadzahlen sprechen für einen steigenden Bedarf an Informationen zur Benachteiligtenförderung, der leichte Rückgang der Nutzungsdauer ist möglicherweise auf eine steigende Vertrautheit in die Nutzung des Webauftritts zurückzuführen. Die Materialdatenbank sollte durch eine Suchfunktion nach der Art des Materials ergänzt werden.
- Die langjährig aufgebauten Arbeitsbeziehungen des GPC erscheinen gewinnbringend für verschiedene Organisationen. Bei neuen Programmen und Projekten wird auf das breite Know-How des GPC zurückgegriffen. Durch den eingerichteten Kooperationskreis und einzelne Kontakte zu Hochschulen ist eine praxisnahe wissenschaftlich gestützte Reflexion gesichert. Entwicklungspotenzial liegt hier insbesondere in einer systematischen Übersicht und Schwerpunktsetzung der einzelnen Hochschulen in den verschiedenen Bundesländern.

3 Ausgangslage und Tätigkeitsfeld des Good Practice Centers

Das im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) angesiedelte „Good Practice Center zur Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung“, kurz GPC genannt, arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) an der bildungspolitischen Schnittstelle zwischen Sozialpartnern, Bund und Ländern, den Handlungsfeldern der Benachteiligtenförderung und deren Akteure. Im Folgenden werden kurz das politische Umfeld und die Entwicklungen in der Benachteiligtenförderung geschildert, um den Kontext des GPC darzustellen.

Im Jahre 1980 wurde die Benachteiligtenförderung (BNF) zum ersten Mal durch das Bundesbildungsministerium als Bestandteil der Politik der „Berufsausbildung für alle“ in der politischen Landschaft (Koch 2005, 18) verankert. Die Verankerung verfolgte das Ziel der politischen Umorientierung unter dem Leitmotiv „Fördern statt Auslesen“. Die Förderung begann mit einem Förderprogramm auf Bundesebene unter Leitung des Bundesbildungsministeriums, welches auf eine Ausweitung bei Erfolg angelegt war (Koch 2005, 20). Im Jahr 1988 wurde das Programm in das Arbeitsförderungsgesetz (AFG) aufgenommen und ist seitdem bei der Bundesanstalt für Arbeit verankert (Koch 2005, 22). Zehn Jahre später im Jahr 1998 wurde das Arbeitsförderungsgesetz (und damit die Benachteiligtenförderung) in das Sozialgesetzbuch III aufgenommen. (SGB III, §§ 235 und 240 bis 246) (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2005, 7). Im Jahr 1999/2000 wurden durch die Beschlüsse des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit konzeptionelle Grundlagen für eine effizientere berufliche BNF gelegt. Durch Entscheidungen der AG „Aus- und Weiterbildung“ wurde die BNF aus einer Sonderrolle herausgenommen und als fester Bestandteil in die berufliche Bildung fest verankert (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2002).

Im Jahr 2001 startete das Programm „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierungen für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“, kurz BQF-Programm (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2005, 232-240). Dieses vom BMBF und dem Europäischen Sozialfond finanzierte Projekt lief bis 2006, gefolgt von einer Transfersicherungsphase bis 2007, welche beim GPC verankert ist. In 2003 wurde mit der Berufsausbildungsvorbereitungs-Bescheinigungsverordnung (BAVBVO) die Berufsvorbereitung Teil des deutschen Berufsbildungssystems, inklusive der Regelung von Qualifizierungsbausteinen, die in der Ausbildungsvorbereitung angeboten werden (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2003). In 2005 kam es zu einer Überarbeitung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG), welches die Berufsausbildung gesetzlich regelt (Deutscher Bundestag 2005). Im Jahr 2006 wurde durch die Strukturinitiative des BMBF durch Frau Schavan die Verbesserung der beruflichen Einstiegs- und Integrationschancen von Jugendlichen mit schlechteren Startchancen als zentrales Handlungsfeld in den Leitlinien des BMBF festgeschrieben, wodurch die BNF als Teil der

Strukturinitiative zum System der beruflichen Bildung verankert wurde (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2006). Vor diesem politischen Hintergrund wurde das GPC aufgebaut und weiterentwickelt.

Nach der Aufbau- und Erprobungsphase des GPC in den Jahren 2000 bis 2002 wurde das Projekt mit der Projekt-Nummer 3.0.526 für die Laufzeit I-03 bis IV-06 beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mit Mitteln des BMBF weiter geführt. Das BIBB hat mit dem GPC ein Wissens-Portal der Benachteiligtenförderung im deutschsprachigen Raum aufgebaut. Dieses Online-Portal soll einen strukturierten Zugang für pädagogische Fachkräfte zum Thema "Benachteiligtenförderung" bieten. Hierbei werden Multiplikatoren und Expertinnen und Experten aktiv beteiligt. Das GPC hat es sich zur Aufgabe gemacht, "Gute Praxis" in der Benachteiligtenförderung zu dokumentieren und positive Erfahrungen sowie relevantes Wissen zu verbreiten. Das GPC übernimmt Transferaufgaben und versucht einen Beitrag zur Vernetzung der wichtigsten Akteure der Benachteiligtenförderung zu leisten. Zielgruppen der angebotenen Leitungen des GPC sind u.a. Personen, welche die berufliche Qualifizierungspraxis gestalten und begleiten. Das GPC dient im Bereich der BNF als eine zentrale Informations- und Sammelstelle und fördert den Austausch zwischen zahlreichen Personengruppen im Feld der Benachteiligtenförderung. In den folgenden Abschnitten werden die organisatorische Einbettung des GPC in das Bundesinstitut für Berufsbildung, Ziele und Zielgruppen sowie Arbeitsfelder des GPC umrissen. In Abschnitt 3.4 werden technische Eckdaten des GPC im Zeitverlauf dargestellt.

3.1 Organisatorische Einbettung des GPC im BIBB

Das GPC ist ein vom BMBF gefördertes Drittmittelprojekt, das aufgrund seiner Thematik der Benachteiligtenförderung in der Abteilung 3 - Förderung und Gestaltung der Berufsbildung - im Arbeitsbereich 3.1 angesiedelt ist.

Der Arbeitsbereich 3.1. wird unter dem Titel "Berufliche Bildungsgänge und Lernverläufe/ Förderung zielgruppenbezogener Berufsbildung" geführt. Im Mittelpunkt der Arbeiten stehen die Übergänge von Individuen im Bildungssystem und Durchlässigkeiten von Lernverläufen zwischen beruflicher, allgemeiner und höherer Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens. Neben dem GPC gibt es zwei weitere Drittmittelprojekte im Arbeitsbereich 3.1.

Das GPC ist hauptverantwortlich für den BIBB-internen Arbeitskreis zur Benachteiligtenförderung und bringt sich in BIBB-interne Gremien ein. Darüber hinaus steht das GPC in engem Austausch mit den anderen Fachbereichen und Abteilungen und wird zur technischen und fachlichen Beratung herangezogen.

3.2 Ziele und Zielgruppen des GPC

Das übergeordnete Leitmotiv des GPC ist der „Transfer von der Praxis für die Praxis“. Dabei geht es inhaltlich um den Transfer von Erfahrungen in der Benachteiligtenförderung, um die Förderung junger Menschen und um die Einmündung in Ausbildung und Beschäftigung. Unterstützt werden die Fachleute, welche in der BNF arbeiten.

Das Ziel des GPC war in der ersten Phase die Herstellung von Transparenz im Handlungsfeld der beruflichen Förderung von Benachteiligten. Dieses Ziel wurde angestrebt durch Information und Kommunikation der Beteiligten (GPC 2003a, 2).

Das GPC wurde 2004 neu ausgerichtet: „Das Good Practice Center (GPC) ist das Wissens- und Erfahrungsportal für Gute Praxis in der Benachteiligtenförderung.“ (GPC 2004c)

Neben den zentralen Zielen Wissens- und Erfahrungsaustausch werden vier zu bearbeitende Aufgaben genannt (GPC 2004c):

- 1. Erfahrungstransfer**

Praxisorientierte Aufbereitung von Erfahrungen und Ergebnisse der Benachteiligtenförderung

- 2. Kommunikation**

Unterstützung des Austauschs unter den Fachkräften der Benachteiligtenförderung

- 3. Information**

Sicherung des zentralen Zugriffs auf wesentliche Informationen der Benachteiligtenförderung

- 4. Reflexion**

Wissenschaftlich gestützte Reflexion der Entwicklungen in der Benachteiligtenförderung

Dabei stehen Lehrende, Ausbilder und Ausbilderinnen und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen bei (Bildungs-) Trägern, an Berufsschulen und in Betrieben im Fokus der Arbeit des GPC (Schier, Reitz & Gräf 2006, 3). Als Besonderheit ist anzumerken, dass diese Gruppen in der Praxis der BNF häufig zusammen tätig sind. Um die Ergebnisse auf einer breiteren Basis zu stellen, werden Verantwortliche und Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung in die Arbeit des GPC integriert (Schier u. a., 2006, 3).

3.3 Die Arbeitsfelder des GPC

Das technische, inhaltliche und organisatorische Angebotsspektrum des GPC lässt sich in die folgenden sechs Felder unterteilen: fachliche Expertise, Internetangebote, Newsletter, Veranstaltungen, Beratung von Einzelpersonen und technische Expertise. Diese werden im Folgenden dargestellt und differenziert beschrieben.

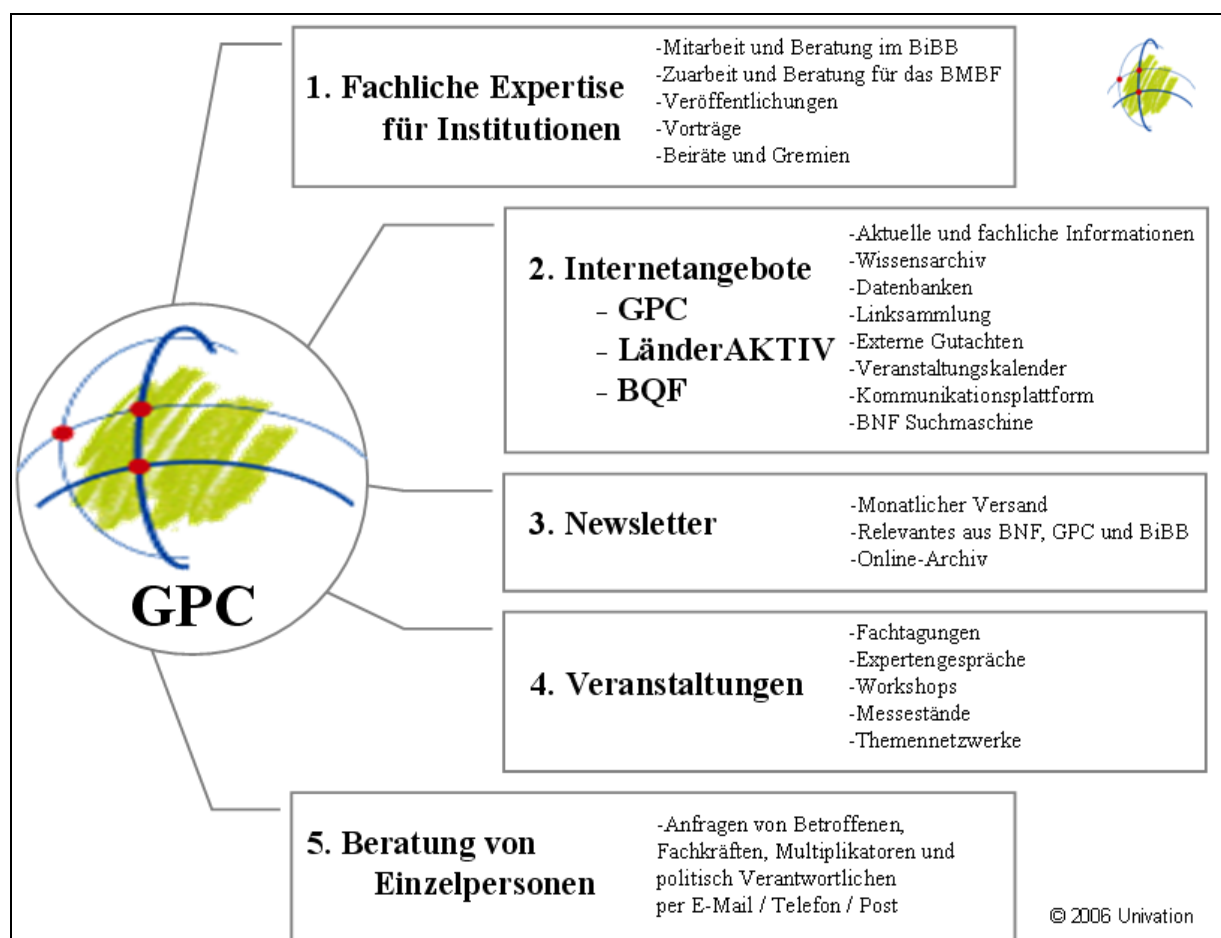


Abbildung 1: Die fünf Tätigkeitsfelder des GPC⁴.

Fachliche Expertise

Im aktuellen Forschungsprogramm vom März 2006 wird das Good Practice Center der Benachteiligtenförderung benannt, welches die konzeptionellen Entwicklungen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Benachteiligtenförderung analysiert und mit seiner Online-Plattform öffentlich zugänglich ist.

Das GPC steht innerhalb des Bundesinstituts für Berufsbildung als Ansprechpartner und Berater für fachliche Belange im Kontext der Benachteiligtenförderung und der Bewertung von Good Practice zur Verfügung. Es arbeitet in verschiedenen BIBB-internen Arbeitskreisen mit. An der Schnittstelle zum Bundesministerium für Bildung und Forschung übernimmt das GPC neben der Zuarbeit eine beratende Funktion. Weiterhin werden Bildungsträger und Projekte beraten. Das Beratungsspektrum umfasst dabei die fachliche sowie die finanzielle und organisatorische Beratung. Zusätzlich steht das GPC im Austausch mit Universitäten, Kammern und weiteren berufsständischen Interessensvertretungen. Das GPC organisiert und

⁴ Diese Abbildung entstand während einer Sitzung von Univation und dem GPC und verdeutlicht die fünf beschriebenen Felder des Good Practice Center.

dokumentiert Fachtagungen, Workshops und Expertengespräche zu verschiedenen Themen im Feld der Benachteiligtenförderung und veröffentlicht die daraus resultierenden Ergebnisse⁵. Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der fachlichen Expertise liegt in der Mitwirkung in Beiräten und Gremien innerhalb und außerhalb des BIBB.

Internetangebote

Drei Internetangebote werden aktuell durch das GPC betreut:

- GPC-Portal
- BQF-Plattform
- LänderAKTIV-Portal

GPC-Portal:

Im GPC werden aktuelle und fachliche Informationen in vier Datenbanken gesammelt und zur Verfügung gestellt: Anbieterdatenbank, Good Practice-Lösungen, Qualifizierungsbau- steine (BBIG) und Lernmodule beruflicher Bildung. Im Wissensarchiv finden sich Informatio- nen zu Gesetzen, Förderung, Finanzierung, Praxistipps und pädagogische Grundlagen, Insti- tutionen und Organisationen sowie Fakten und Zahlen. Neben dem Wissensarchiv mit fachli- chen und pädagogischen Informationen gibt es eine Datenbank mit Praxismaterialien für die Fachkräfte der Benachteiligtenförderung. Unter "Kommunikationsplattform" werden die Dis- kussionsgruppen im Forum sowie die Themennetzwerke gefasst. Der Veranstaltungskalen- der bietet den Nutzenden die Möglichkeit, aktuelle Veranstaltungen zu suchen und auf diese aufmerksam zu machen. Nach Eingabe eines Suchbegriffs in der BNF Suchmaschine liefert diese eine Liste von Verweisen auf relevante Seiten und Dokumente auf den Webseiten der Kooperationspartner des GPC. Es werden dabei die Webseiten der Kooperationspartner durch die BNF-Suchmaschine durchsucht. Weitere Teile des Internetangebots sind die ex- ternen Gutachten und die umfangreiche externe Linksammlung zu verschiedenen Bildungsbereichen.

BQF-Plattform:

Weiterhin betreut das GPC das Portal des BMBF- Programms "Kompetenzen fördern - Be- rufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf". Dieses Programm zielt auf eine Modernisierung der beruflichen Benachteiligtenförderung und soll Jugendlichen neue Einstiegs- und Qualifizierungswege eröffnen.

⁵ Eine Auflistung der Veröffentlichungen befindet sich im Anhang

LänderAKTIV-Portal:

Mit LänderAKTIV können die vielfältigen Förderprogramme der 16 Länder im Übergangsfeld von der Schule in den Beruf zentral abgerufen werden.

Newsletter per E-Mail

Ein Newsletter, der Informationen aus den Bereichen der Benachteiligtenförderung, des BIBB und GPC beinhaltet, wird monatlich per E-Mail verschickt. Im Online-Archiv werden Dokumente gesammelt und Quellen erschlossen.

Veranstaltungen

Zu den Veranstaltungen, die das GPC organisiert und durchführt, zählen Fachtagungen, Workshops, Expertengespräche und Themennetzwerke. Darüber hinaus wirkt das GPC bei Messeständen mit.

Beratung von Einzelpersonen

In diesem Bereich vermittelt das GPC relevante Informationen. Neben der BIBB-internen fachlichen Beratung steht das GPC für fachliche Anfragen von Fachkräften, Multiplikatoren, politisch Verantwortlichen und Betroffenen selbst zur Verfügung. Neben Beratungen per E-Mail, Telefon und Briefpost finden persönliche Beratungen statt.

Technische Expertise

Ein weiteres Feld ist die **technische Expertise**, welche in den vergangenen Jahren im GPC aufgebaut wurde. Die technische Expertise lässt sich in drei Teilaufgaben unterteilen: Entwicklung und Planung, Betrieb und Evaluation. Die folgende Abbildung gibt eine Übersicht über die verschiedenen Kompetenzen im GPC-Team⁶. Neben der internen Anwendung im GPC wurde die technische Expertise im Rahmen von Projekten des BMBF genutzt (LänderAKTIV und BQF) und auch innerhalb des BIBB (MIDo-Datenbank⁷) angefragt.

⁶ Die konkrete Umsetzung des Internet-Portals erfolgt durch die Agentur SkyGate als externen Dienstleister (<http://www.skygate.de/>).

⁷ Datenbank „Information und Dokumentation zu Modellversuchen in der außerschulischen Berufsbildung“ <http://www.good-practice.de/mido/>

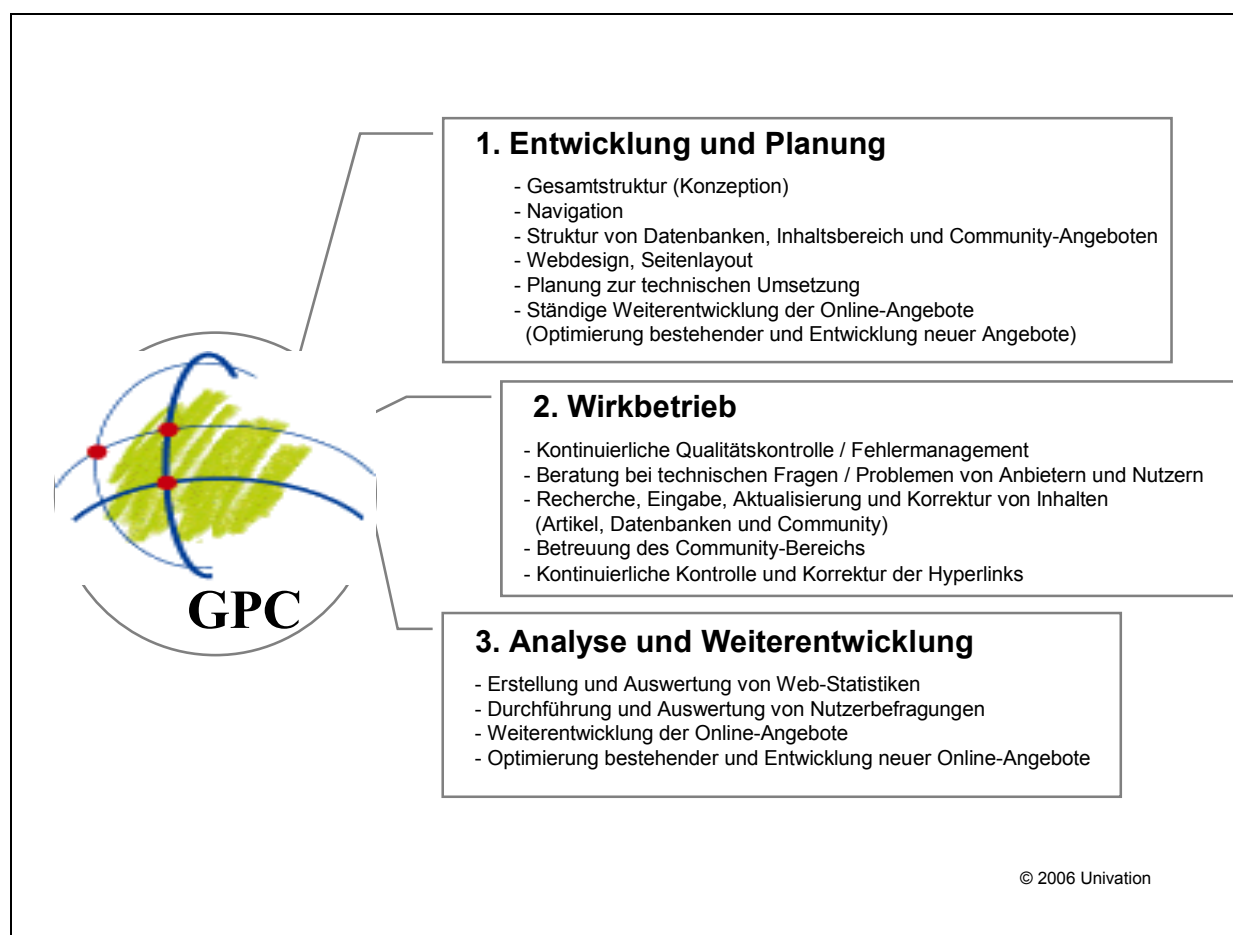


Abbildung 2: Technische Expertise im GPC⁸.

3.4 Technische Eckdaten des GPC-Portals im Zeitverlauf

Der folgende Abschnitt gibt eine Übersicht über eine Auswahl wichtiger Eckdaten seit Bestehen des GPC. Dabei werden vorwiegend technische Meilensteine aufgeführt.

Das Good Practice Center für Benachteiligtenförderung wurde im Jahr 2000 aufgebaut. Im November 2001 wurden der Webauftritt mit der Datenbank der Good Practice- Lösungen sowie die Anbieterdatenbank freigeschaltet. Im Jahr 2002 startete das Programm „Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF)“ des BMBF, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds. Die Online-Freischaltung der BQF -Seite wurde im Dezember 2002 durch das GPC vorgenommen⁹. Zuvor, im Oktober 2002 wurde bereits die Datenbank mit Lernmodulen freigeschaltet. Ziel dieser Datenbank war es, das Spektrum an

⁸ Diese Abbildung wurde zusammen mit Herrn Michael Gräf (GPC) entworfen.

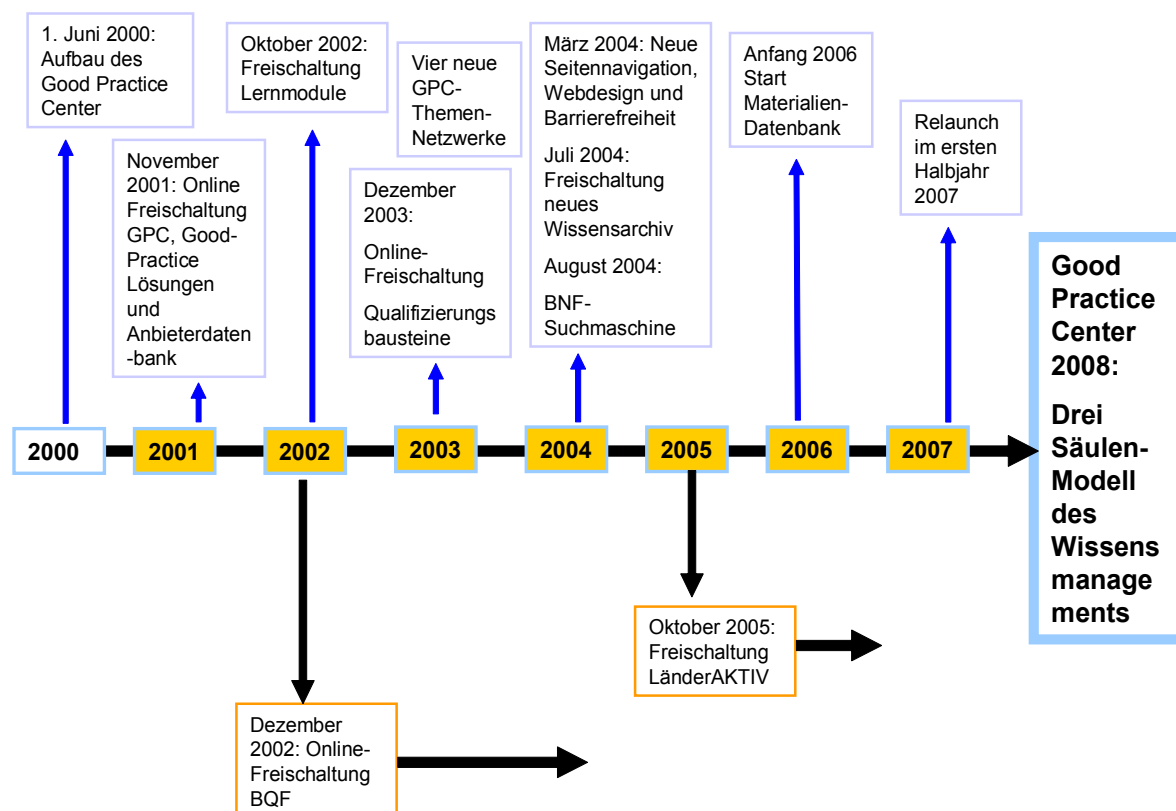
⁹ Das BQF-Programm startete im Dezember 2002 und endet im November 2006.

vorhandenen Lernmodulen zur Beschreibung von beruflichen Qualifizierungsprozessen transparent zu machen.

Im Jahr 2003 wurden vier GPC-Themennetzwerke ins Leben gerufen. Im Dezember 2003 wurde durch die Online-Freischaltung der Qualifizierungsbausteine das Fundament für die Sammlung und Bündelung von Qualifizierungsbausteinen gelegt.

Hinsichtlich der Seitennavigation, des Webdesigns und der Barrierefreiheit wurde die GPC-Internetplattform im März 2004 aktualisiert. Mit der Freischaltung von LänderAKTIV im Oktober 2005 wurde ein Internetportal geschaffen, das einen deutschlandweiten Überblick über die Förderlandschaft im Übergang von der Schule in den Beruf bietet.

Anfang 2006 wurde im GPC die Materialdatenbank, welche eine Unterstützung für die praktische Arbeit mit Jugendlichen bietet, freigeschaltet. Für das erste Halbjahr in 2007 ist ein Relaunch geplant.



© Univation

Abbildung 3: Technische Eckdaten des GPC¹⁰.

Das Thema "Wissensmanagement" ist ein fester Bestandteil der strategischen und operativen Neuausrichtung des BIBB.¹¹ Damit reagiert das Bundesinstitut auf den ansteigenden Bedarf an Transfer und Wissensmanagement und entwickelt hierfür zielgruppenspezifische Lösungen. Diese "drei Säulen" wurden bereits in einem Strategiepapier von der BIBB-Internetredaktion, dem KIBB und dem GPC formuliert. (vgl. Kuehn, Schier, Weis, 2006).

Neben der organisatorischen Einbindung im BIBB (vgl. 3.1) wird eine Verknüpfung in folgender Form angestrebt:

¹⁰ Die Daten entstammen einer E-Mail von Herrn Gräf

¹¹ vgl. Aktuelles Leitbild des BIBB

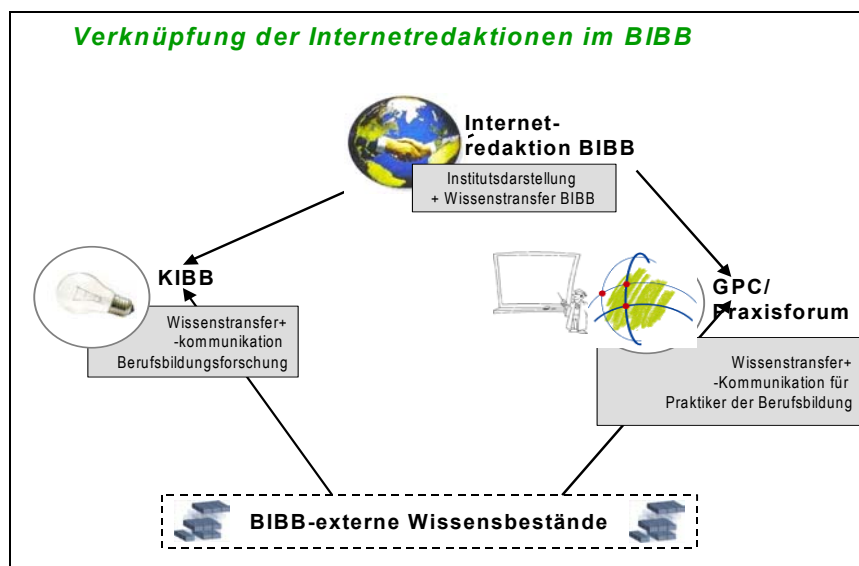


Abbildung 4: Drei Säulen des Wissensmanagements¹²

Das GPC arbeitet zusammen mit KIBB und der BIBB-Internetredaktion an der Umsetzung eines gemeinsamen Konzepts im Rahmen der Verstärkung der beiden Projekte „KIBB und „GPC“ (vgl. Strategiepapier). Die Internetredaktion des BIBB übernimmt hiernach die Darstellung des Instituts nach außen. Sie ist eine zentrale Anlaufstelle für die Erschließung und die Aufbereitung von Wissensbeständen innerhalb des BIBB. Das KIBB behandelt das breit gestreute Thema Berufsbildungsforschung und fördert in diesem Bereich den Wissenstransfer und die Kommunikation. Das GPC ist das wichtige Element innerhalb des „Praxisforums“. Gemäß seinem Leitmotiv "Von der Praxis für die Praxis" werden der Erfahrungs- und Wissenstransfer und die Kommunikation zwischen den Praktikern der Berufsbildung unterstützt. Damit soll die bereits vorliegende Expertise im Feld der Benachteiligtenförderung auf ein breiteres Feld ("Praxisforum Berufsbildung") übertragen werden.

¹² Quelle: Verknüpfung Internetredaktion des BIBB/KIBB/GPC in Kuehn, Schier und Weis (2006, 15).

4 Evaluation

4.1 Einführung

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die Evaluation des „Good Practice Center zur Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung“ (kurz GPC) im Herbst 2006 ausgeschrieben. In der Leistungsbeschreibung wurde ein Zeitplan vorgegeben, wonach die Evaluation innerhalb eines Zeitraums von 6 Wochen abzuschließen ist. Nach der Beauftragung wurden dem Evaluationsteam verschiedene Dokumente als gedruckte Version und weitere Dokumente auf CD-ROM zur Verfügung gestellt.

4.2 Prozesskommunikation, Steuerung, Abstimmung

Im Rahmen der Evaluation fanden insgesamt fünf Arbeitstreffen statt. Diese dienten dem fachlichen Austausch und der Rückkopplung bezüglich der Gliederung, der Instrumente, der verwendeten Unterlagen und der Diskussion der ersten Ergebnisse.

Das erste Arbeitstreffen fand am 03.11.06 im BIBB in Bonn statt. Anwesend waren das Evaluationsteam, der Projektleiter und die wissenschaftliche Mitarbeiterin des GPC. Neben der **Auftragsklärung** wurden erste wichtige Informationen zum GPC und zum Angebot der Evaluation ausgetauscht. Die Ergebnisse wurden in einem Protokoll festgehalten.

Das zweite Arbeitstreffen in Köln am 07.11.06. diente der Klärung offener Fragen und der Erstellung einer **"Struktur-Landkarte"** des GPC. Diese lieferte durch die Symbolisierung von Beteiligten und die Darstellung von Strukturen innerhalb und außerhalb des BIBB eine erste Einsicht über die Beteiligtenstruktur im Umfeld des GPC. Das Ergebnis wurde fotografisch festgehalten und in eine Graphik übertragen. (0).

Das Arbeitstreffen am 09.11.06 in Köln diente der **Abstimmung** des Leitfadens der telefonischen Feedbackgespräche und der Darstellung der **Struktur des Berichts**. Während der Sitzung wurden bereits erste kurze Empfehlungen zum Webauftritt des GPC gegeben.

Ein weiteres Arbeitstreffen fand am 24.11.06 in Köln statt. Dieses diente der Präsentation des aktuellen **Standes des Berichts und erster Ergebnisse**. Darüber hinaus wurden weitere Schritte und Termine zur Berichterstattung und Diskussion der Ergebnisse vereinbart. Die Einbeziehung weiterer relevanter Personen in die Ergebnisvermittlung wurde terminiert.

Um über die Ergebnisse hinaus Empfehlungen für die Weiterentwicklung des GPC geben zu können, wurde am 06.12.06 ein abschließender **Workshop** durchgeführt. Die im Workshop erarbeiteten Empfehlungen sind in die Management Summary des Evaluationsberichts eingeflossen.

Informationen und Dokumente wurden im Austausch übermittelt. Die Beteiligten standen in stetigem Telefon- und E-Mail-Kontakt.

4.3 Fragestellungen und Methodologie

Im Zentrum der Evaluation standen folgende Fragestellungen, die mittels einer Dokumentenanalyse, telefonischen Feedbackgesprächen und einer Expertenbegehung¹³ beantwortet werden sollen.
















NR	Zentrale Fragestellungen	Dokumenten- analyse 	Experten- Begehung 	telefonische Feedbackge- spräche 
I	Welche Bedeutung wird dem GPC in der Landschaft der beruflichen Benachteiligtenförderung zugeschrieben?			
II	Werden die zentralen Akteure der beruflichen Benachteiligtenförderung durch das Informationsangebot des GPC erreicht? Welchen Beitrag leisten Sie?			
III	In welchem Umfang werden die Fachkräfte in den Berufsschulen, Betrieben und bei den Bildungsträgern durch die Internetangebote erreicht?			
IV	Wie wird das Internetangebot genutzt im Vergleich zu ähnlich gelagerten Angeboten?			
V	In welchem Umfang werden Informationen, Datenbanken, Newsletter, Expertisen durch die Nutzer und Nutzerinnen nachgefragt?			
VI	Welche Synergieeffekte werden bei den Kooperationspartnern geschaffen? Welche Synergieeffekte erhält das GPC durch die Kooperationspartner?			
VII	Welche technischen und inhaltlichen Anforderungen müssen bei einem möglichen Relaunch berücksichtigt werden?			

Abbildung 5: Matrix der Fragestellungen und Instrumente

In den Mittelpunkt der Evaluation wurde eine **Dokumentenanalyse** gestellt. Zu Beginn wurden vom GPC-Team 85 Dokumente auf einer CD-ROM und 20 Dokumente als Druckversion zur Verfügung gestellt. Die erhaltenen Printmedien wurden zur Sondierung in einer Übersicht synoptisch gegenübergestellt. Auf Nachfrage wurden benötigte Informationen zusam-

¹³ Englisch: Expert Walkthrough. Krug (2002, 3) nennt das Ergebnis eine „Expertenrezension zur Usability“.

mengestellt und weiteres Material versendet¹⁴. Es wurden 38 weitere Dokumente zur Verfügung gestellt. Um die Komplexität zu reduzieren, wurden die Dokumente zunächst fünf Themenfeldern zugeordnet: Fachliche Expertise, Internetangebote, Newsletter, Veranstaltungen und Beratung von Einzelpersonen. Im Zentrum der Analyse stand eine eher quantitativ orientierte Betrachtung von "Outputs" des GPC. Outputs betreffen sämtliche Leistungen, die das GPC in dem komplexen Umfeld der BNF erbringt. Dies sind beispielsweise Aktivitäten, Publikationen und Dienstleistungen, welche direkt produziert werden, so z. B. auch Broschüren, Flyer, Workshops, Veranstaltungen und Tagungen. Die einzelnen Outputdaten sind den Fragestellungen zugeordnet.

Weitere Informationen wurden aus **telefonischen Feedbackgesprächen** gewonnen. Um in einem geringen Umfang sowohl eine interne als auch externe Sichtweise auf das GPC erhalten zu können, wurden im Zeitraum vom 14.11.06 bis 21.11.06 sieben Schüsselpersonen im Umfeld des Good - Practice Center befragt. Es handelte sich dabei um vier Experten bzw. Expertinnen innerhalb des Bundesinstituts für Berufsbildung und um drei Vertreter bzw. Vertreterinnen aus den Landes und- Bundesministerien (Es wurde ein Gesprächsleitfaden verwendet, welcher Fragen zu vier Bereichen beinhaltete: Inhalt (Einschätzfrage), Organisation, Technik, Personen und Finanzen. Um die korrekte Wiedergabe der Antworten sicherstellen zu können, wurden die Gespräche mittels eines Aufnahmegeräts mitgeschnitten und stichwortartig notiert. Anschließend wurden den Befragten die Gesprächsnotizen zur Kenntnis und ggf. Korrektur vorgelegt. Die Dauer der Gespräche lag zwischen 10 und 28 Minuten. Einzelne Ergebnisse aus den Feedbackgesprächen fließen in die Ergebnisdarstellung ein und sind den jeweiligen Fragestellungen zugeordnet.¹⁵

Weiterhin wurde der Webauftritt des GPC genauer analysiert¹⁶. Dazu wurde eine **Expertenbegehung des Webauftritts** durchgeführt. Hintergründe zu diesem Instrument sind Studien zur Gebrauchtauglichkeit (Usability) von Internetseiten, die es schon seit dem Beginn der Entwicklung des WWW (Nielsen & Loranger 2006, xvi) gibt. Weiterhin lassen sich zahlreiche Ansprüche und Erkenntnisse zur einfachen Nutzbarkeit von Webauftritten aus den DIN-Normen zur Interaktion zwischen Mensch und Computer (Deutsches Institut für Normung 1996) ableiten¹⁷. Die daraus gewonnenen Erfahrungen, ergänzt um Expertenwissen des Evaluators, wurden bei der Inspektion des Webauftritts zur Analyse genutzt. Im Vordergrund steht dabei die Gebrauchstauglichkeit des Angebotes unter den Aspekten Effektivität, Effi-

¹⁴ Eine Übersicht über alle zugesandten Materialien und Auskünfte befindet sich als CD-ROM in der Anlage zum Bericht.

¹⁵ Der Leitfaden und die Visualisierung der Ergebnisse befinden sich im Anhang

¹⁶ Die vom GPC betreuten Webauftritte LänderAKTIV und BQF wurden nicht berücksichtigt.

¹⁷ So stellen die Grundsätze der Dialoggestaltung u. a. Ansprüche an die Anpassung eines Auftritts an die damit zu erledigenden Aufgaben.

zienz und Zufriedenstellung der Nutzenden. Ziel ist es, auch Schwächen und Stärken in den Bereichen Navigation, Usability und Webdesign aufzuzeigen. Wenn möglich, wurde auf Hintergrundliteratur zum Thema verwiesen, um eine Reflexion der Anmerkungen zu ermöglichen.

Erste exemplarische Ergebnisse aus der Expertenbegehung sind bereits in Abschnitt 0 aufgeführt. Die ausführlichen Ergebnisse und Empfehlungen der Expertenbegehung werden im Rahmen der Evaluation als gesonderte, ergänzende Leistung behandelt und werden separat zur Verfügung gestellt (Jelitto 2006).

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Evaluation dargestellt. Die Gliederung orientiert sich dabei an den in Abschnitt 4.3. dargestellten Fragestellungen.

5 Ergebnisse der Evaluation

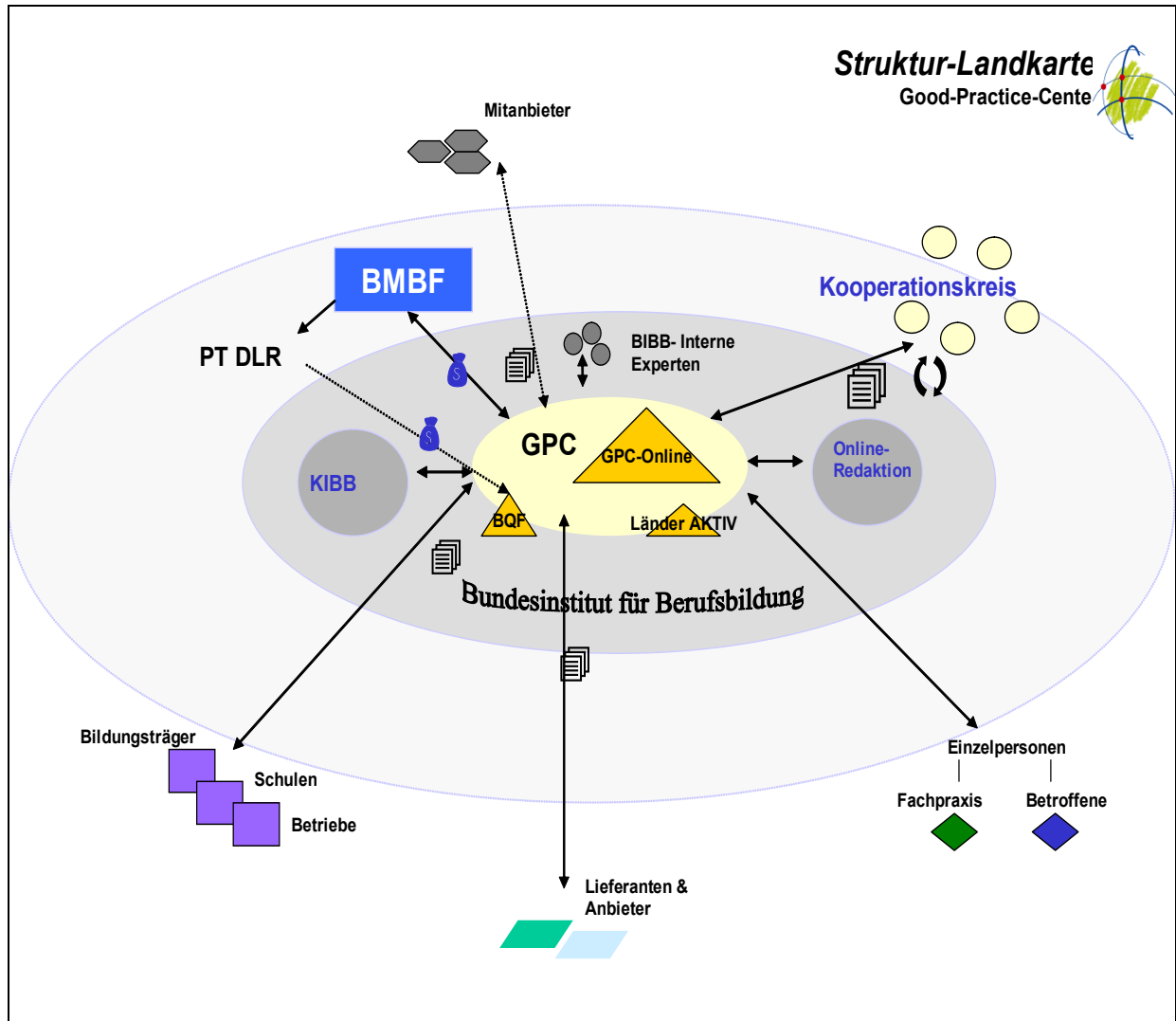
5.1 Einbettung des GPC in die Landschaft der Benachteiligtenförderung

In diesem Abschnitt wird der folgenden Fragestellung nachgegangen: *Welche Bedeutung wird dem GPC in der Landschaft der beruflichen Benachteiligtenförderung zugeschrieben?*

Einen ersten Hinweis liefert hierzu die im Rahmen einer Arbeitssitzung erstellte Strukturlandkarte, welche einen Versuch darstellt, die relevanten Beteiligten, Institutionen und Zielgruppen im Umfeld des GPC grafisch abzubilden. Weitere Indikatoren liefern Dokumente zur Zusammenarbeit mit dem **BMBF**, Dokumente und Verweise zur internen Einbindung in das **BIBB** und zur Zusammenarbeit mit dem **Kooperationskreis**. Als weitere Anzeiger für die Bedeutung im Kontext der BNF werden die **Veranstaltungen**, die **Anbieterdatenbank** und Aussagen der telefonisch Befragten zum Thema **Qualifizierungsbausteine** herangezogen.

Um einen ersten Überblick zur Integration des GPC in den Kontext der BNF zu erhalten, wurde innerhalb einer Arbeitssitzung eine Struktur-Landkarte¹⁸ erstellt. Die nachfolgende Visualisierung zeichnet Verbindungslinien des GPC auf verschiedenen Ebenen nach zeigt die Komplexität der Beteiligtenstruktur auf.

¹⁸ Eine grafische Darstellung der Organisationen, Gremien und Schlüsselpersonen, die an der Finanzierung, Steuerung, Trägerschaft und Umsetzung eines -> 'Programms' oder Projekts maßgeblich beteiligt sind. Sie verdeutlicht die Funktionen der verschiedenen -> 'Beteiligten' und ihre Beziehungen untereinander, verortet Programmelemente (Teilprogramme / Veranstaltungs-Formate o.ä.) und deren Steuerung sowie Umsetzung ggf. auf verschiedenen Ebenen des Programms (bspw. national bis lokal). Ebenso kann die Verantwortung für -> 'Konzepte' von Gesamt- und Teilprogrammen den Beteiligten zugeordnet werden. Steuerungsformen (z.B. zentral vs. dezentral / subsidiär) werden visualisiert. Die bildliche Anordnung ermöglicht die rasche Erfassung auch komplexer Programme und damit eine klare Kommunikation nach innen und außen und unterstützt die Erstellung und Fortschreibung des -> 'Evaluationsplans'.



Legende der Struktur-Landkarte

	Umfeld des Bundesinstituts für Berufsbildung
	Umfeld der Ministerien, Projektträger
	Umfeld des Good Practice Center (GPC)
	Kooperation
	Fachlicher Austausch
	Finanzierung
	Portale des GPC
	Gegenseitiger Austausch/ Zusammenarbeit
	Bildungsträger, Schulen, Betriebe
	Lieferanten

	Anbieter
	Mitanbieter
	Institutionen im Kooperationskreis
	Einzelpersonen: Fachpraxis
	Einzelpersonen: Betroffene
	Interne Experten im BIBB
	KIBB und Onlineredaktion
	Bundesministerium für Bildung und Forschung

Abbildung 6: Strukturlandkarte des GPC und Legende.

Im inneren Kreis der Abbildung befindet sich das **GPC** mit seinem Kern, dem Internetportal und den beiden zusätzlichen Portalen "LänderAKTIV" und "BQF".

Innerhalb des zweiten Kreises, des BIBB, steht das GPC im informellen und formellen Austausch mit zahlreichen **BIBB-internen Experten und Arbeitsbereichen**. Es besteht eine enge Kooperation mit der Online-Redaktion und dem Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung für Expertinnen und Experten (KIBB).¹⁹

Im äußeren, hellgrauen Kreis befindet sich das BMBF, der Projektträger DLR für das BQF-Programm sowie Vertreter weiterer Ministerien. Wichtig für die Vernetzung mit anderen Expertinnen und Experten ist die Arbeit in Beiräten und Gremien. Um den Kontakt zu anderen Akteuren in der Benachteiligtenförderung zu halten, wurde der **GPC-Kooperationskreis** gegründet. Ziele sind u.a., die aktuellen Tätigkeiten der Mitglieder und zukünftige Planungen zu kennen, die Arbeit im GPC vorzustellen und zu diskutieren sowie einen allgemeinen Austausch und gestützte Reflexion zur BNF zu erreichen. Schließlich wird die Arbeit des GPC auf diesen Ergebnissen ausgerichtet. Seit 2004 finden jährlich zwei Treffen des Kooperationskreises statt.

Das GPC ist zudem im BQF- Team²⁰ des BMBF aktiv.

Außerhalb des Kreises befinden sich die **Zielgruppen des GPC**, Bildungsträger, Schulen und Betriebe. Als "Lieferanten und Anbieter" werden Einrichtungen und Einzelpersonen verstanden, die Informationen für die Datenbanken bereitstellen und in diesen vertreten sind. (vgl. Schier, Reiz, Gräf 2006). Eine weitere Gruppe außerhalb des Kreises sind die Mitanbieter mit eigenständigen Angeboten zur beruflichen Benachteiligtenförderung. Weiterhin wird das GPC von Einzelpersonen aus der Fachpraxis sowie von Betroffenen selbst kontaktiert.

Nachdem ein erster Überblick über die Einbettung in die Landschaft der Benachteiligtenförderung stattgefunden hat, werden im Folgenden die einzelnen Verbindungen näher betrachtet.

BMBF und GPC

Das GPC wird seit sechs Jahren als Drittmittelprojekt in zwei Förderphasen mit zwei Verlängerungen gefördert. Das GPC steht in einem kontinuierlichen Austausch mit dem BMBF²¹

¹⁹ Die Mitarbeiter und Mitarbeiter des GPC nehmen regelmäßig an den Sitzungen am BIBB des AK "Benachteiligte" und der AG "Qualifizierungsbausteine" teil, weiterhin arbeiten sie in der AG "Evaluation" und AG "Ausbildung" mit. Die Mitarbeiter und Mitarbeiter des GPC arbeiten als Ansprechpartner der "Knowledge Börse" bei Foraus. de (<http://www.foraus.de/>) einem Community- Forum des BIBB für AusbilderInnen.)

²⁰ Projekt BQF = Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf
<http://www.kompetenzen-foerdern.de/>

²¹ Diese besteht insbesondere in Bezug auf das Thema Qualifizierungsbausteine. Diese werden im Idealfall nach der Bestätigung durch die zuständigen Stellen in die Datenbank des GPC eingestellt.

.Es finden regelmäßige „Jour fixe“ zum Informationsaustausch über aktuelle und zukünftige Aufgaben des GPC statt. Hierzu liegen der Evaluation 10 Protokolle vor, welche die Zusammenarbeit dokumentieren. Das GPC wird im Handbuch der Benachteiligtenförderung des BMBF ausführlich dargestellt (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2005, 262f.) und erhält seit 2002 in den Berufsbildungsberichten ein eigenes Kapitel.

BIBB und GPC

Das GPC ist organisatorisch im Arbeitsbereich 3.1 "Berufliche Bildungsgänge und Lernverläufe/ Förderung zielgruppenbezogener Berufsbildung" des BIBB angesiedelt.

Innerhalb des BIBB wirkt das GPC in verschiedenen Gremien mit und unterstützt durch die Mitarbeit an Arbeits- und Positionspapieren (z.B. Paulsen 2006) die Arbeit des Hauptausschusses. Auf der anderen Seite unterstützt der Hauptausschuss des BIBB die Arbeit des GPC und verweist auf dessen Arbeit. Folgende Verweise zeigen dies auf:

- Berufsausbildungsvorbereitung Nr. 114, 12/2004:
http://www.good-practice.de/empfehlung114_12_2004.pdf
- Qualifizierungsbausteine Nr. 111, 12/2003:
http://www.good-practice.de/empfehlung111_12_2003.pdf

Das GPC fördert die öffentliche Reichweite des Hauptausschusses durch die Veröffentlichung von relevanten „Empfehlungen des BIBB-Hauptausschusses zur Benachteiligtenförderung“ an zentraler Stelle im Internet die für die Benachteiligtenförderung:
<http://www.good-practice.de/1532.php>.

Weiterhin wirkt das GPC intensiv an der Gestaltung von Kongressen mit. Die folgenden BIBB-Kongresse wurden inhaltlich mitgestaltet:

- ◆ 2002: Berlin - Berufsbildung für eine globale Gesellschaft - Perspektiven im 21. Jahrhundert, Forum 9 "Benachteiligung in der Bildungsgesellschaft - Perspektiven für die berufliche Förderung".
- ◆ 2007: Düsseldorf - Zukunft berufliche Bildung: Potenziale mobilisieren - Veränderungen gestalten - Forum 1 "Strategien zur Sicherung von Ausbildung, Weiterbildung und beruflicher Kompetenz" - AK 3: Kein Abschluss ohne Anschluss.

Das GPC-Team beteiligt sich an übergreifenden Aufgaben des BIBB. Neben der Begutachtung von Konzepten im Rahmen des Weiterbildungs-Innovations-Preises unterstützt es die Nationale Agentur bei Projektbewertungen. Außerdem steht das GPC im engen Austausch mit den Fachkollegen und unterstützt diese bei ihren wissenschaftlichen Vorhaben im Bereich der Benachteiligtenförderung.

So war das GPC auch an der inhaltlichen Vorbereitung der Ausschreibung und Dokumentation der **Vergabe des Hermann-Schmidt-Preises** 2006²² beteiligt. Ferner ist das GPC-Team an den Erstellungen von Gutachten, Vorbereitung neuer Projekte bzw. Vorhaben, Ausschreibungen und Bewertung von Ausschreibungsangeboten für andere Abteilungen des BIBB beteiligt. Das GPC engagiert sich zudem in der Betreuung von Auszubildenden und betreut meist dauerhaft Auszubildende für ein halbes Jahr.

Kooperationskreis des GPC

Mit dem Kooperationskreis unterstützt das GPC den Austausch der Multiplikatoren und Politikern im Kontext der Benachteiligtenförderung. Der Kooperationskreis setzt sich aus bundesweit wichtigen Vertretern und Vertreterinnen aus Forschung, Politik und Fachpraxis unterschiedlichster Institutionen zusammen: Bundesagentur für Arbeit, BMFSFJ, BMAS; BMBF, BMWI, hiba, INBAS, PT im DLR, DJI, DIHK, BAG Jugendsozialarbeit, ZDH, Uni Hannover, ver.di, Mfbf des Landes SH, MfBFJ in Rheinland-Pfalz, Thüringer Kultusministerium und VLBS. Außerdem gehören namhafte Einzelpersonlichkeiten aus dem Feld dazu. Themen des Kooperationskreises sind u.a. Handlungsbedarfe im Bereich der Benachteiligtenförderung allgemein, aktueller Stand und Aufgaben für das GPC und aktuelle und anstehende Entwicklungen in der Benachteiligtenförderung.

Zur Arbeit des Kooperationskreises liegen der Evaluation sechs Protokolle vor, welche die Zusammenarbeit verdeutlichen.

Veranstaltungen des GPC

Das GPC- Team hat zwischen 2001 und 2006 2 Fachtagungen, 6 Treffen mit dem Kooperationskreis, 8 Expertengespräche, 3 Workshops und 5 Workshops zu Themennetzwerken geplant, durchgeführt und dokumentiert. Die Anzahl der Teilnehmenden liegt bei ca. 552.

Fachtagungen

Zum einen war dies die BIBB-Fachtagung "Benachteiligtenförderung- 25 Jahre berufliche Benachteiligtenförderung - vom Modellprogramm zur Daueraufgabe" mit einer Teilnehmerzahl von 120 Personen. Das GPC trug die inhaltliche Verantwortung und hatte die federführende Stelle in der Tagungsvor- und nachbereitung. Eine 76-seitige Tagungsdokumentation wurde veröffentlicht. Die zweite Tagung zum Thema "Nachqualifizierung als zweite Chance zum Berufsabschluss" fand im September 2001 statt. 44 Personen nahmen teil.

²² http://www.bibb.de/dokumente/pdf/hermann-schmidt-preis-2006_bwp_spezial_11_06.pdf

Treffen des GPC- Kooperationskreises

Ein Treffen fand im Jahr 2004 statt, weitere drei in 2005 und zwei in 2006. Die Teilnehmerzahl schwankt zwischen 10 und 18 Personen.

Expertengespräche

Seit 2000 fanden acht Expertengespräche zu verschiedenen Themen der Benachteiligtenförderung statt. Die Teilnehmendenzahl liegt zwischen 13 und 44 Teilnehmenden.

1. "Förderung von MigrantInnen in der beruflichen Bildung durch sprachbezogene Angebote" (2001, 44 Teilnehmende).
2. "Weiterbildung von An- und Ungelernten" (2001, 27 Teilnehmende)
3. "Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung durch regionale und sektorale Kooperation" (2000, 54 Teilnehmende)
4. "Förderung junger Migrantinnen und Migranten in der beruflichen Bildung" (2000, 24 Teilnehmende)
5. "Erweiterung des Berufswahlspektrums" (2000, 13 Teilnehmende)
6. "Anspruch, rechtliche Grundlagen, Förderpraxis" (2000, 20 Teilnehmende)
7. Expertengespräch zu LänderAKTIV: Aktivitäten der Länder im Übergang Schule-Arbeitswelt (2006, ca. 40 Teilnehmende)
8. Expertengespräch zur Jugendberufshilfe: Einfache Wege für schwierige Jugendliche (2006)²³

Workshops

In den Jahren 2000 und 2001 hat das GPC drei Workshops zu den Themen "Förderung von benachteiligten Mädchen und Frauen durch Berufsausbildung in innovativen Berufsfeldern" (24 Teilnehmende) "Ziele und Strukturen des GPC und Kriterien für Good- Practice" (17 Teilnehmende), und "Entwicklung von Kriterien für Good-Practice in der Benachteiligtenförderung" (20 Teilnehmende) durchgeführt.

Workshops zu Themennetzwerken

Im Zeitraum vom 25.03 bis 25.06.2003 fanden vier zweitägige Auftaktveranstaltungen zu den BQF-Themennetzwerken statt. 27 Personen nahmen an einem Workshop zum Thema Kompetenzfeststellung teil, 30 Personen am Workshop zum Thema Qualifizierungsbausteine, im

²³ Hierzu liegt derzeit keine Teilnehmerzahl vor.

Workshop Berufsbezogene Schulsozialarbeit gab es 24 Teilnehmende, und am Workshop Redualisierung nahmen ebenfalls 24 Teilnehmende teil.

Weiterhin hat das GPC-Team bei Veranstaltungen Dritter aktiv mitgewirkt, sei es durch Beteiligung an den Vorbereitungen oder mit eigenen Beiträgen in Form von Vorträgen oder Input-Referaten.

Weiterhin ist das GPC auf Messen präsent gewesen, bei den BIBB-Messeständen wurden über die PR-Abteilung grundsätzlich Materialien des GPC mit angeboten, z. B. beim Forum Berufsbildung des BIBB auf den Didactas. Das GPC war grundsätzlich mit einem Stand vertreten bei Veranstaltungen des BQF-Programms und bei Fachtagungen von hiba bzw. IN-BAS.

Anbieter-Datenbank des GPC

In der Anbieterdatenbank des GPC werden Einrichtungen im Kontext der Benachteiligtenförderung präsentiert. Diese bewegen sich in den Handlungsfeldern der beruflichen Qualifizierung, Verbesserung von Förderstrukturen und der Übergänge in Ausbildung und Arbeit. Die Anbieterdatenbank wurde im November 2001 freigeschaltet und enthält derzeit 2237 Einträge²⁴. Abgedeckt wird ein breites Spektrum an bundesweiten Bildungsträgern und Einrichtungen, welche die Integration von Benachteiligten in Arbeitswelt fördern. Eingetragene Anbieter sind v.a. Berufsschulen, Bildungswerke, kirchliche Verbände und Ausbildungszentren. Die Anbieterdatenbank wird durch die Anbieter selbst gepflegt.

	2002	2003	2004	2005	2006 ²⁵
Anbieter	663		1.659	2.136	2.237

Tabelle 1: Anzahl der eingetragenen Anbieter (BIBB 2005, 58; GPC 2003b, 25; Schier u. a., 2006).

Ein Abgleich mit der Trägerliste der Benachteiligtenförderung des Heidelberger Institutes beruf und arbeit GmbH könnte die Anbieterdatenbank noch erweitern, ein Abgleich ist mehrfach vorgenommen worden²⁶.

Qualifizierungsbausteine des GPC

Das GPC sammelt und bündelt in einer Datenbank die bestätigten Qualifizierungsbausteine und ermöglicht somit "einen bundesweiten Überblick über dieses Instrument der Ausbildungsvorbereitung". Dies ist eine bildungspolitisch bedeutende Aufgabe. Dies bestätigen

²⁴ Dies ist laut Aussage eines Interviewpartners eine hohe Anzahl.

²⁵ <http://www.good-practice.de/datenbanken.php> Abfrage am 21.11.2006

²⁶ Quelle: Hinweis auf dem abschließenden Workshop.

auch die befragten Experten und Expertinnen. Das GPC übernimmt laut einer Befragten eine "besondere Rolle" im Bereich der Qualifizierungsbausteine. Ein weiterer Befragter nennt die Wichtigkeit dieses Themas und eine weitere Person die "starke Einbindung des GPC in der Datenplattform der Qualifizierungsbausteine".

Das GPC ist in der Landschaft der beruflichen Benachteiligtenförderung bereits fest verankert. Es wird als kompetentes zentrales Informationszentrum wahrgenommen und fungiert als bedeutender Wissensträger mit einem Fokus auf Sammlung, Bündelung und Weitergabe von relevanten, aktuellen "Online" und "Offline" -Informationen an alle Akteure in der Benachteiligtenförderung. Dabei nutzt es das von Dritten zur Verfügung gestellten Wissen.

5.2 Informationen erreichen die Akteure

In diesem Abschnitt wird der Fragestellung nachgegangen, ob *zentrale Akteure der BNF durch das Informationsangebot des GPC erreicht werden und welchen Beitrag diese hierzu leisten*. Dazu werden zunächst die Informationsangebote des GPC dargestellt. Hinweise zur Erreichung der zentralen Akteure liefert eine Auswertung der E-Mail-Adressen des Newsletters. Einträge in den Datenbanken, Themenforen und die zur Verfügung gestellten Expertisen, die über das Internetportal zeitnah zur Verfügung gestellt werden, belegen, dass die Akteure wiederum einen aktiven Beitrag zum Angebotsspektrum des GPC leisten.

Informationsangebote des GPC

Die Informationsangebote des GPC bestehen aus verschiedenen Medien, die den Akteuren online und offline zur Verfügung gestellt werden.

Die fachliche Expertise des GPC wird durch verschiedene Medien kommuniziert. Es werden vor allem externe Fachkenntnisse aus der Praxis eingebunden. Die folgende Abbildung zeigt die vom GPC hauptsächlich verwendeten **Transfermittel** (fett umrandet) im Vergleich zu den durch Praktiker verwendeten Medien:

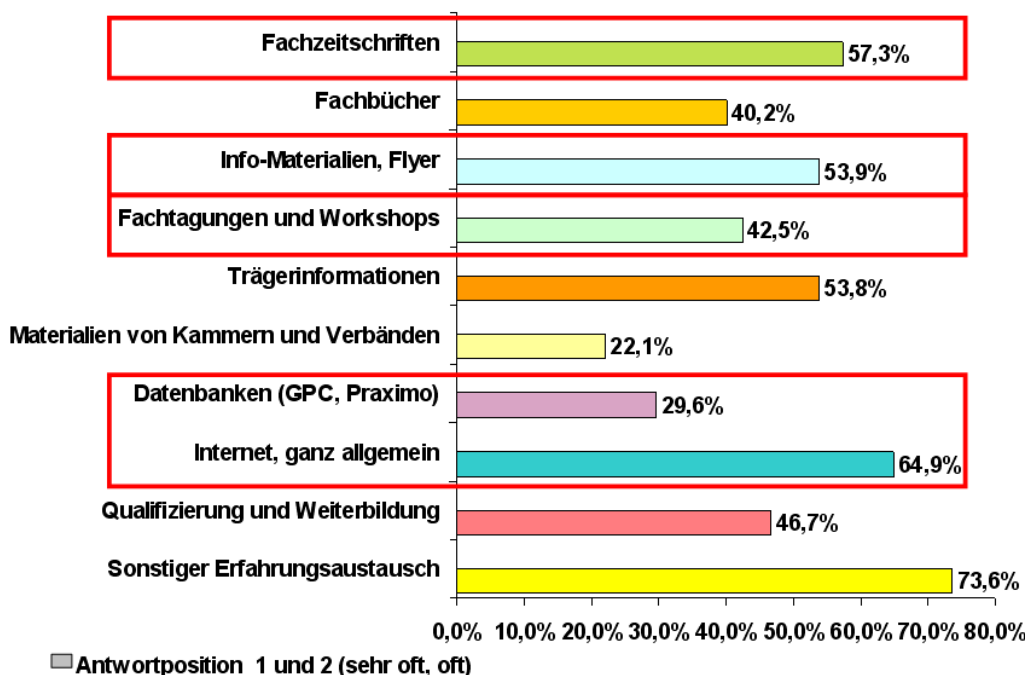


Abbildung 7: Die Nutzung der verschiedenen Transfermedien (aus Gericke 2004, 11, vereinfachte Darstellung und Hervorhebung durch Jelitto 2006)

Das GPC deckt in der Informationslandschaft einen Großteil der genutzten Medien durch eigene Leistungen ab. Die Erschließung der restlichen Transfermedien wie Buchveröffentli-

chungen, graue Literatur und Materialien von Trägern, Kammern und Verbänden erfolgt durch kommentierte Links und Literaturhinweise im Webauftritt des GPC²⁷. Das Transfermedium „Qualifizierung“ wird durch die Durchführung von Veranstaltungen bzw. durch den Veranstaltungskalender zur Nutzung von Bildungsangeboten Dritter gefördert. Alle Angebote des GPC sind zum Selbststudium gedacht.

Das GPC hat seit 2000 46 Beiträge unter unterschiedlicher Herausgeberschaft veröffentlicht und damit viele relevante Akteure der BNF angesprochen:

Jahr	Anzahl
2000	4
2001	9
2002	9
2003	11
2004	4
2005	7
2006	2

Das GPC-Team hat zudem zahlreiche **Vorträge** gehalten. Von den dokumentierten Vorträgen (GPC 2004a; GPC 2006e) dienten etwa 13 der Vorstellung des GPC-Angebots, und etwa 14 hatten einen fachlichen Schwerpunkt.

Newsletter

Seit dem 15.10.2000 wurden 60 Newsletter erstellt (Stand 22. November 2006) und im monatlichen Rhythmus versendet. Eine Auswertung der E-Mail-Adressen der Empfänger des Newsletter des GPC ergibt einen Überblick über die Einrichtungen, aus denen Mitarbeitende Informationen aus dem GPC erhalten. Die folgenden Zahlen bieten die Mindestanzahl an erreichbaren Personen, da Anmeldung mit privaten E-Mail-Adressen (z. B. von gmx.de oder web.de) nicht zugeordnet werden können. Andererseits kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder komplette Newsletter auch per E-Mail weiterverteilt und einen größeren Nutzerkreis erreichen.

Es konnten 16 Verbände und Vereinigungen und 13 Institute aus dem Bereich BNF eindeutig identifiziert werden, welche den Newsletter mit mehreren Mail-Adressen beziehen. Diese lassen sich der Hauptzielgruppe (Bildungs-) Träger zuordnen.

Den Schulen und Betrieben konnten bei der Auswertung der E-Mail-Adressen keine Bezüge zugeordnet werden, was allerdings nicht bedeutet, dass diese keinen Newsletter beziehen.

²⁷ Auch durch die Veröffentlichung von Auswahlbibliografien:
http://www.good-practice.de/auswahlbibliographie_bnf.pdf

Zu den Zielgruppen des GPC gehören weiterhin Verantwortliche und Multiplikatoren, welche bei Ihrer Arbeit unterstützt werden sollen.

- 88 Kolleginnen und Kollegen vom BIBB nutzen den Newsletter²⁸.
- Größte Empfänger sind mit 191 Abonnements die Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit, ein zentraler Akteur im Feld der BNF
- Bei den Ministerien bezieht das BMBF 10 Newsletter, im BMAS, BMFSFJ, BMVG und beim Bundesrechnungshof beziehen je 1-2 Personen den Newsletter.
- Im Bereich Wissenschaft beziehen 92 Personen aus Universitäten und 19 Fachhochschulen den Newsletter.
- Staatlichen Einrichtungen bei den deutschen Bundesländern konnten 74 Empfänger zugeordnet werden, wobei 6 Bundesländern keine Mailadresse zugeordnet werden konnte. Auf der kommunalen Ebene konnten bei den Städten 93 und den Kreisen 33 Empfänger erkannt werden.
- Parteien und Mitgliedern des Bundestages konnten 6 Empfänger zugeordnet werden, den Gewerkschaften 30.
- Bei Wirtschaftsverbänden und Kammern konnten der IHK 30 und der HWK 26 zugeordnet werden, auch beim LWK, ZDH und ZWH wird der Newsletter bezogen. Dem Arbeitgeberverband BDA konnten 2 Empfänger zugeordnet werden.

Hieraus wird deutlich, dass neben den zentralen Akteuren aus der Zielgruppe Bildungsträger viele weitere Multiplikatoren durch den Newsletter erreicht werden.

Zentrale Akteure leisten durch die Informationsweitergabe an das GPC einen Beitrag, der seinen Niederschlag in den aktuellen monatlichen Newslettern findet.

²⁸ Im BIBB sind ca. 500 Personen beschäftigt.

GPC- Themennetzwerke

Die GPC-Themennetzwerke dienen dem fachlichen Austausch zwischen Fachleuten der Benachteiligtenförderung. Dabei lieferten die angemeldeten Personen Beiträge zu verschiedenen Themen (0 Diskussionsforen) und brachten sich damit ein. Nach einer aktiven Anfangsphase 2003 ist die Diskussion allerdings abgeklungen, daher wurde die Arbeit 2005 eingestellt. Derzeit ist keine Fortführung der Themennetzwerke geplant.

Themennetzwerke	Anzahl Nutzende	Anzahl Beiträge
Kompetenzfeststellung	29	78
Qualifizierungsbausteine	20	62
Berufsorientierende Schulsozialarbeit	14	48
Redualisierung	9	45

Tabelle 2: Nutzung der Themennetzwerke.

Expertisen

Es wurden 12 Expertisen in Auftrag gegeben, von denen eine zurzeit für die Veröffentlichung vorbereitet wird. Durch die Expertisen wird das Informationsangebot des GPC ergänzt. Drei Dokumentationen wurden in 2000 in Auftrag gegeben, 2001 waren es zwei Expertisen und zwei Dokumentationen, in 2003 eine Expertise zum Thema "Betriebsnahe Berufs-(ausbildungs)vorbereitung". In 2004 waren es vier Expertisen und in 2006 wurden drei Expertisen und eine Dokumentation bereitgestellt. Von Januar bis November 2006 wurden die Expertisen durchschnittlich zwischen 42 und 270 Mal herunter geladen (GPC 2006c).

Anfragen

Im Zeitraum von April 2004 bis Oktober 2006 erfolgten über 250 Anfragen per E-Mail, hinzu kamen telefonische und Anfragen per Post (GPC 2006a). Es wurden im Schnitt **10 Anfragen pro Monat** bearbeitet. Die folgenden Beispiele verdeutlichen die Heterogenität der Anfragen:

- Sehr geehrte Damen und Herren, als Mitarbeiterin im [...] habe ich Ihre Qualifizierungsbausteine mit Begeisterung gelesen. Nun fehlen mir noch didaktisches Material und andere Unterrichtsmaterialien um die Qualifizierungsbausteine umzusetzen. Können Sie mir mit Literaturempfehlungen weiterhelfen oder verfügen Sie über solche bei Ihnen im Hause?
- Wir wollen derzeit unsere eigenen Handlungspraktiken im Sinne von „Good Practice“ überprüfen und auch mit unseren transnationalen Partnern [...] austauschen. Ich würde mich sehr über Literaturhinweise oder gute Auswertungskriterien für „Good Practice“ oder Empfehlungen von Ihnen freuen.
- Zur Zielgruppe „Menschen mit Lernschwierigkeiten“:
 - 1 Kennen Sie Organisationen und Projekte, die Berufsausbildungen besonders kompetent für „Menschen mit Lernschwierigkeiten“ anbieten?

2 Kennen Sie Berufsbildungs-Modelle für diese Zielgruppe, die das informelle Lernen unterstützen?

Die Themenfelder waren breit gefächert und hatten folgende Schwerpunkte: Angebot des GPC, Berufliche Bildung, Pädagogik, Politik, Förderprogramme. Die Anfragen kamen von Privatpersonen (Eltern und Jugendliche), Mitarbeitenden aus Bildungsträgern, Mitarbeitenden aus Betrieben, Politisch Verantwortlichen, Projektverantwortlichen, Kammervertreterinnen und Kammervertreter, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende und Privatpersonen, darunter vor allem betroffene Jugendliche und deren Eltern.

Zentrale Akteure der BNF werden durch das reichhaltige Informationsangebot erreicht und leisten vielfältige Beiträge, die durch das GPC aufbereitet allen Nutzenden online und offline verfügbar gemacht werden.

5.3 Die Angebote erreichen die Lernorte

Dieser Abschnitt behandelt die folgende Fragestellung: *In welchem Umfang werden die Fachkräfte in den Lernorten (Berufs-) Schulen, Betriebe und (Bildungs-) Träger durch die Informationsangebote des GPC erreicht?* Dazu wurden die E-Mail-Adressen der Empfänger von Newslettern (2006) ausgewertet, eine Auszählung der Anbieterdatenbank (2005) vorgenommen und die Ergebnisse aus Online-Befragungen (2002-2003), die vom GPC-Team durchgeführt und ausgewertet wurden, hinzugezogen.

Eine Auswertung der Empfängerinnen und Empfängern der **Newsletter** (s.o.) ergab, dass bei der Hauptzielgruppe (Bildungs-) Träger über 600 Personen den Newsletter erhalten (Gräf 2006, 2). Personen in Schulen und Betrieben konnten nicht anhand der Endungen ermittelt werden, sicherlich gehören auch diese zu den Empfängern. Hier könnte eine Umfrage speziell zum Newsletter genauere Zahlen bringen.

Bei einer Auszählung der **Anbieterdatenbank** (Schier u. a., 2006, 8) wurde festgestellt, dass fast die Hälfte aller eingetragenen Einrichtungen Bildungsträger sind, dazu kommen „verwandte Institutionen“ wie Jugendhilfeträger (9%) und Berufsbildungswerke (6%). Wenig vertreten sind (Berufs-) Schulen (8%) und Betriebe (5%). Das GPC vermutet, dass diese Einrichtungen nicht genügend über die Möglichkeit des Eintrages informiert sind bzw. die Bereitschaft zum Eintrag zu gering ist. Ergebnisse aus den telefonischen Feedbackgesprächen bestätigen dies.

Die Bildungsträger verwenden die Anbieterdatenbank größtenteils als kostenloses Marketinginstrument (Schier u. a., 2006, 13). Die geringe Anzahl an Einträgen von Schulen und Betrieben kann bedeuten, dass (Berufs-) Schulen und Betriebe aufgrund ihrer sicheren Finanzierung keinen großen Bedarf an Kooperationen wie die Bildungsträger haben und daher auf einen Eintrag verzichten. Auf die Verteilung der Nutzung des Angebotes des GPC durch verschiedene Gruppen kann hier nicht geschlossen werden, es kann nur gesagt werden, dass die Anbieterdatenbank von den verschiedenen Zielgruppen unterschiedlich genutzt wird. Um die Schulen und Betriebe als Teilnehmer im Feld der Benachteiligtenförderung gemäß ihrem Anteil in der Datenbank darzustellen, müssten die Beteiligten verstärkt angesprochen werden (Schier u. a., 2006, 15).

Im September 2002 wurde vom GPC eine Umfrage zum Webauftritt mit einem **Online-Erhebungsbogen** durchgeführt (GPC 2003b, 3-5). Dabei haben 92 Personen geantwortet.

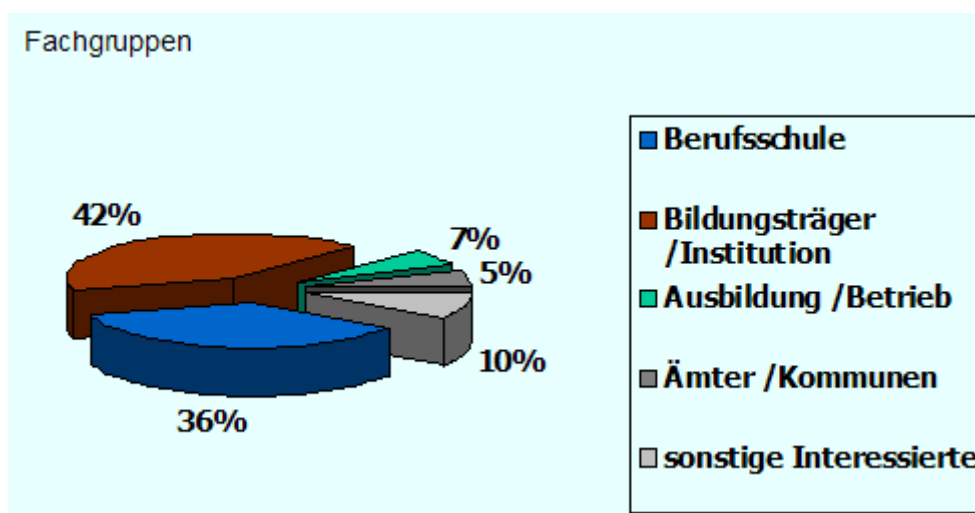


Abbildung 8: Nutzende des Webauftritts des GPC (GPC 2003b, 3).

Die Befragten arbeiten überwiegend in Bildungsträgern und Berufsschulen, Betriebe als dritte Zielgruppe des GPC waren nur schwach vertreten.

Von Dezember 2002 bis Januar 2003 wurde eine Online-Befragung zum Gesamtangebot des GPC durchgeführt (GPC 2003b, 5-6). Hier konnten aufgrund der geringen Rückmeldungen nur Tendenzen ausgewertet werden, eine Zuordnung zu den Zielgruppen entfiel.

Besonders die zweite Umfrage hatte nur sehr wenige Rückmeldungen erzeugt. Hier erscheint es sinnvoll, erneut eine Online-Umfrage durchzuführen, besonders da sich die Anzahl der Besuche pro Monat seit 2002 mehr als versechsfacht hat und sich vielleicht die Mischung der Zielgruppen geändert hat. Seit 2003 haben sich Internetnutzende daran gewöhnt, Online-Fragebogen zu beantworten, d. h. es kann eine höhere Rücklaufquote erreicht werden. Durch eine Ankündigung des Fragebogens auf den Webseiten und im Newsletter ist eine gute Rücklaufquote zu erwarten. Wichtig wäre die Umfrage zur Klärung, ob neben Nutzenden aus den Bildungsträgern, welche durch den Newsletter eindeutig erreicht werden, Personen aus Schulen und Betrieben das Angebot des GPC nutzen.

Die ausgewerteten Quellen bieten Indizien, dass die Fachleute an den verschiedenen Lernorten erreicht werden, wobei Betriebe aber nur schwach vertreten sind. Allerdings sollte diese Vermutung mit aktuellen Umfrageergebnissen untermauert werden.

5.3.1 Internetangebote im Vergleich der Nutzung

In diesem Kapitel wird der Fragestellung nachgegangen, *wie das Internetangebot im Vergleich zu anderen, ähnlich gelagerten Angeboten genutzt wird*. Da jedoch zu den ähnlichen Angeboten keine Nutzerzahlen vorliegen, werden Daten des GPC und des BIBB verwendet. Es werden weiterhin Links zu Webauftritten und zwei weitere Diskussionsforen zu Vergleichszwecken herangezogen.

Die folgenden **Webauftritte** bieten ähnliche Informationen wie das GPC und werden in den einschlägigen Suchmaschinen unter dem Suchbegriff „Benachteiligtenförderung“ gefunden. Die Angebote sind in einer Vergleichsstudie genauer mit dem Auftritt des GPC verglichen worden (Krause 2004).

Deutsches Jugendinstitut (DIJ)	PRAXIMO - Praxismodelle "Jugend in Arbeit": http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=25
Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH (INBAS)	Ausbildungsvorbereitung. de: http://www.ausbildungsvorbereitung.de/ konnetti: http://www.konnetti.de/
Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit	http://www.bagjaw.de/
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG KJS)	http://www.jugendsozialarbeit.de/
Heidelberger Institut Beruf und Arbeit (HIBA)	http://www.benachteiligtenfoerderung.de/
Jugendaufbauwerkes Schleswig-Holstein	Chancen schaffen! http://www.chancen-schaffen.de/

Die Datenbank PRAXIMO enthält 345 Projekte und wird trotz Beendigung des Projekts weitergepflegt. Die Datenmaske des Informationsangebotes findet sich unter http://www.dji.de/fs1_jugendberufshilfe/dbpraximo.html. Die Webseite „Kompetenznetz berufliche Integrationsförderung“ wurde seit 2004 nicht aktualisiert. Informationen zum Thema Good Practice (Aus der Praxis für die Praxis) finden sich unter http://www.konnetti.de/gute_praxis/index.html. Der Webauftritt des Jugendaufbauwerks wurde seit 2003 nicht aktualisiert.

Von den ähnlich gelagerten Webauftritten konnten im Internet keine Nutzungsdaten gefunden werden, auch zur Anzahl der per Abonnement bezogenen Newsletter konnten keine frei zugänglichen Zahlen gefunden werden.

Das BIBB und das GPC stellten eigene Daten zur Verfügung, welche zu Vergleichen herangezogen werden können. Das GPC betreut zwei weitere Internetauftritte, BQF und Länder-AKTIV. Zu beiden Angeboten liegen Nutzungsdaten in den vom GPC gelieferten Dokumenten vor. Vorteilhaft ist, dass die Daten auf identische Art und Weise erhoben wurden und sich

daher für einen Vergleich eignen. Es liegen für alle drei Webauftritte Daten zu der Anzahl der Besuche pro Monat, der Verweildauer auf dem Webauftritt und die Anzahl der Links auf einen Auftritt vor.

Anzahl der Besuche

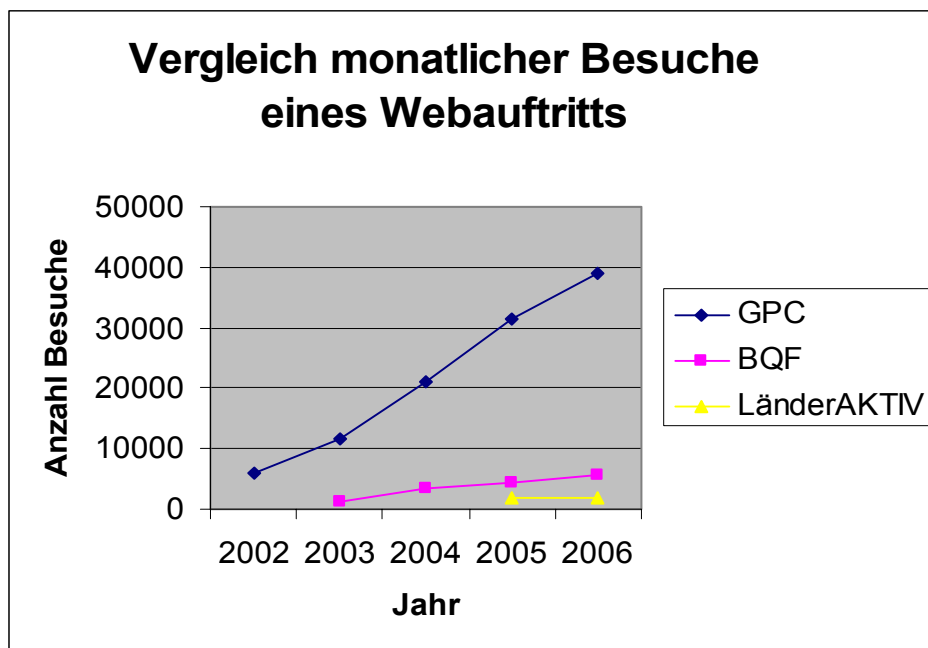


Abbildung 9: Durchschnittliche Anzahl von Besuchen pro Monat im Jahresdurchschnitt.

Die Anzahl der Besuche im Vergleich mit den anderen Angeboten fällt bei GPC sehr hoch aus, auch der jährliche Anstieg ist beachtlich. Das GPC hatte im ersten Jahr mit 6.000 mehr Besuche auf seinem Webauftritt als das BQF nach 4 Jahren, und hat seit 2003 fast jedes Jahr 10.000 Besuche mehr auf seiner Seite generiert. LänderAKTIV liegt mit 2000 Besuchen weit hinten, ist aber erst seit einem Jahr online.

Im Zeitraum Januar bis September 2006 konnte das GPC im Durchschnitt 39.000 Besuche pro Monat verzeichnen. Das BIBB, welches eine größere Zielgruppe anspricht, konnte im selben Zeitraum 160.000 Besuche pro Monat verzeichnen. Das Forum für berufliche AusbilderInnen, foraus.de als Angebot des BIBB, verzeichnete im Schnitt 16.000 Besuche.

Verweildauer pro Besuch

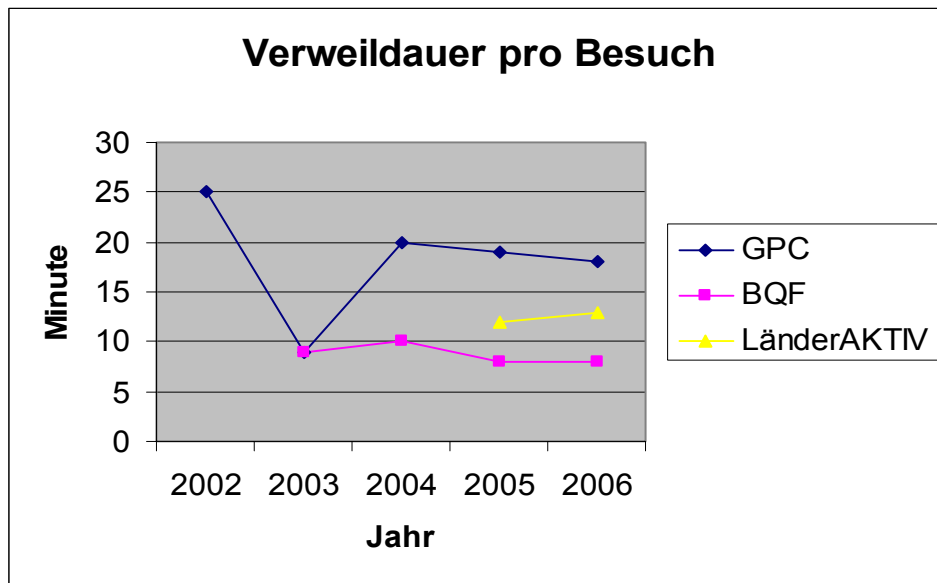


Abbildung 10: Durchschnittliche Verweildauer pro Besuch.

Die Besucherinnen und Besucher halten sich mit durchschnittlich 18 Minuten pro Besuch auf den Webseiten des GPC doppelt so lange auf wie auf den Seiten des BQF mit 9 Minuten, bei LänderAKTIV dauerten die Besuche 12 Minuten.

Tests ergaben, dass Personen zum Lösen einer Aufgabe im Schnitt 4 Minuten in einem Webauftritt verbrachten, bis sie erfolgreich waren (Nielsen & Loranger 2006, 25). Mit mehr als der vierfachen Zeit liegt die Benutzung des Angebots des GPC deutlich darüber, was für eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten des Webauftritts spricht.

Verlinkungen von anderen Webaufritten zum GPC

GPC	344
BQF	133
LänderAKTIV	130

Tabelle 3: Anzahl der Links zu den drei Webaufritten²⁹.

Die Verlinkung eines Webauftritts kann als indirekter Indikator für die Nutzung eines Webauftritts verwendet werden, die Anzahl spiegelt den Bekanntheitsgrad eines Webauftritts wieder. Dies bedeutet, dass Webseiten des GPC häufig zitiert werden oder das Portal als so wertvoll oder wichtig empfunden wird, so dass es in die Linksammlung eines Webauftritts aufge-

²⁹ Ermittelt durch eine Anfrage in Google nach „link:www.good-practice.de“ und durch Logfile-Auswertungen.

nommen wird. Hinzu kommt, dass das Angebot des GPC schon länger online ist und vermutlich eine breitere Zielgruppe anspricht.

Verlinkungen zu anderen Webauftritten

GPC	204
BQF	80
LänderAKTIV	76
Hiba	33
BAG KJS	43
ausbildungsvorbereitung.de	32
Chancen schaffen	03
Konetti	06

Tabelle 4: Ungefähre Anzahl der Links zu anderen Anbietern³⁰.

Eine Suche nach Verlinkungen in Google zeigt, dass das GPC sehr gut verlinkt ist, auch im Vergleich zu anderen Anbietern im Bereich BNF. Die letzten beiden Webauftritte werden seit 2003 bzw. 2004 nicht mehr gepflegt und sind dementsprechend gering verlinkt.

Newsletter-Abonnements

GPC	4.639
BIBB	4.523
foraus.de	6.073

Tabelle 5: Anzahl der Newsletter-Abonnements November 2006

Die Zahlen für die Abonnements lassen sich auf Grund der unterschiedlichen Ausrichtung und Zielgruppen nur als Anhaltspunkte verwenden. Das BIBB verteilt seine Pressemitteilungen per E-Mail, die Anzahl ist vergleichbar mit denen des GPC, allerdings wird mit Pressemitteilungen mit allgemeinem Inhalt eine andere Zielgruppe angesprochen. Jedes angemeldete Mitglied bei foraus.de erhält automatisch den Newsletter.

Die Zahlen lassen sich in einen inhaltlichen Bezug setzen, da die Zielgruppe bei foraus.de den Berufszweig Ausbilder und Ausbilderinnen in Betrieben anspricht. Dabei handelt es sich auch um einen Teil der Fachkräfte, die das GPC ansprechen möchte. Im Vergleich zu den

³⁰ Ermittelt am 30.11.2006 durch Anfragen in Google nach: link:www.good-practice.de, link:www.kompetenzen-foerdern.de, link:www.laenderaktiv.good-practice.de, link:www.benachteiligtenfoerderung.de, link:www.jugendsozialarbeit.de, link:www.ausbildungsvorbereitung.de, link:www.chancen-schaffen.de, link:www.konnetti.de.

Zahlen von foraus.de scheint die Abonnenten-Anzahl beim GPC hoch auszufallen, da hier nur ein Teil der Zielgruppe angesprochen wird.

Diskussionsforen

Es wurden vier Diskussionsforen analysiert, das Forum beim GPC³¹, die Themennetzwerke beim GPC³², „hiba Forum“³³ und das Thema BNF bei foraus.de³⁴.

Das Forum beim GPC hatte am 30.11.2006 49 Einträge, wobei 3 Stränge als inhaltliche Diskussionen eingeordnet werden können, da sich mehr als eine Antwort zu einem Thema gegeben wurde. Die diskutierten Themen betrafen Qualifizierungsbausteine, Hilfsmittel der aufgeklärten Pädagogen und eine Diskussion über Probleme in der BNF. Angesichts 503 Anmeldungen an das Forum ist die Beteiligung als sehr gering einzuschätzen. Allerdings sind die anderen Diskussionsmöglichkeiten im Internet nicht erfolgreicher.

Die vier Themennetzwerke beim GPC wurden 2003 nach Präsenzveranstaltungen eingerichtet und sollten die inhaltliche Weiterdiskussion ermöglichen. Die vier Themenfelder waren Kompetenzfeststellung, Qualifizierungsbausteine, berufsorientierte Schulsozialarbeit und Redualisierung. Die 72 angemeldeten Personen erzeugten insgesamt 273 Einträge. Nach einer aktiven Anfangsphase ist die Diskussion abgeklungen und wurde 2005 eingestellt.

Das „hiba Forum“ hatte am 30.11.2006 367 Einträge. Bei einer Sichtung der Einträge fiel auf, dass nur wenige Beiträge ein Feedback erhielten und bei den wenigen Antworten keine inhaltliche Diskussion erkennbar war. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Einträge bei Hinweisen auf Pressemitteilungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Die Benachteiligtenförderung wird im Forum foraus.de als ein Thema zur Diskussion angeboten. Hier sind am 30.11.2006 9 Einträge zu verzeichnen. Dort gibt es einen Diskussionsstrang zu Qualifizierungsbausteinen und ein generell diskutiertes Thema zum "Begriff BNF und seiner negativen Bedeutung".

Bei allen Diskussionsforen zeigt sich, dass sich eine Kultur der Online-Diskussion in der BNF noch nicht entwickelt hat. Viele Webauftritte bieten keine Kommunikationsmöglichkeiten für die Beteiligten an. Viele Beiträge werden gelesen (teilweise bis zu 500 Aufrufe wurden verzeichnet), aber kaum jemand geht auf einen Eintrag ein. Längerfristige Diskussionen sind nicht zu beobachten.

³¹ <http://www2.good-practice.de/~GPC-Forum/>

³² http://www.good-practice.de/gpc_beitragthemennetzwerke.php

³³ <http://www.hiba.de/info-service/index.php?seite=forum/index.htm>

³⁴ <http://www.foraus.de/community/forumdisplay.php?f=27>

Im direkten Vergleich mit ähnlich gelagerten Angeboten zeigen sich noch geringe Potenziale für das GPC, beispielhaft kann hier das „Glossar mit den wichtigsten Begriffen zur Benachteiligtenförderung“ benannt werden. Die vom GPC verantworteten Datenbanken sind in ihrer Anbindung an die Anbieterdaten der BNF einzigartig. Herauszuheben ist die Aktualität und der Aufbau des GPC-Newsletters.

5.3.2 Nutzung der Informationsdienste

Im Zentrum dieses Kapitels steht die Fragestellung, *in welchem Umfang Informationen, Datenbanken, Newsletter und Expertisen durch die Nutzenden nachgefragt werden.*

Nutzende sind im Verständnis des GPC sind "Informationsnehmer", Personen, die das GPC als Informationsquelle nutzen (vgl. Schier u.a. 2006). Aufschluss darüber geben allgemeine Nutzungsdaten sowie die Einträge in den Datenbanken, die im Folgenden dargestellt werden.

Allgemeine Nutzungsdaten

Der Webauftritt des GPC wurde im November 2001 freigeschaltet, im März 2004 wurde ein Relaunch durchgeführt. Dieser umfasste die Umsetzung der Barrierefreiheit, eine neue, vereinfachte Seitennavigation und ein modernisiertes Webdesign. Das GPC schnitt bei der Suche in Google, der zur Zeit am meisten genutzten Suchmaschine, gut ab und war mit 18 von 20 Suchbegriffen in den Top 10 vertreten (GPC 2006f, 13).

Die allgemeinen Nutzungsdaten liefern einen Überblick über die steigenden Besuche pro Monat und pro Tag, die leicht fallende Verweildauer pro Besuch und die steigende Anzahl der Downloads und der Datentransfermenge pro Monat in den Jahren 2002 bis 2006.

	2002 ³⁵	2003	2004	2005	2006 ³⁶
Ø Besuche ³⁷ pro Monat	6.000	11.500	21.000	31.500	39.000
Ø Besuche pro Tag	200	370	700	1.000	1.300
Ø Verweildauer ³⁸ pro Besuch	25 min	9 min	20 min	19 min	18 min
Ø Anzahl Downloads ³⁹ pro Monat	*	4.000	16.000	27.000	32.000
Ø Datentransfermenge pro	*	3,67 GB	6,75 GB	8,17 GB	12,3 GB

³⁵ Berücksichtigt wurden die Daten von April bis Dezember 2002.

³⁶ Berücksichtigt wurden die Daten von Januar bis September 2006.

³⁷ Bei einem Besuch (Visit) handelt es sich um einen zusammenhängende Anwendersitzung in einem Webauftritt durch eine Person von bis zu 30 Minuten Länge (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern 2005, 6). Aus der Anzahl der Besuche kann aus internetspezifischen Gründen nicht die Zahl der Nutzenden abgeleitet werden (Welker, Werner & Scholz 2005, 152-154).

³⁸ Die Verweildauer (Visitlänge, VisitLength, UseTime) beschreibt die Zeit zwischen dem ersten und letzten Klick in einem Webauftritt (Welker u. a., 2005, 154f.).

³⁹ Bei einem Download handelt es sich hier um ein herunter geladenes Dokument, z. B. eine Expertise in PDF-Format.

Monat 01 - 10/06

Tabelle 6: Nutzungszahlen zum Webauftritt des GPC⁴⁰ (GPC 2003b; GPC 2004b; GPC 2005; GPC 2006f).

Positiv ist hervorzuheben, dass die Zahl der Internetverweise (Links) auf die Webseite stetig ansteigt:

	2002	2003	2004	2005	2006 ⁴¹
Verlinkungen	*	97	141	215	346

Tabelle 7: Anzahl der zu GPC verlinkenden Webseiten (GPC 2004b; GPC 2005; GPC 2006f).

Datenbank der Good Practice Lösungen

Die Datenbank der Good Practice Lösungen⁴² ist eine zentrale Leistung des GPC und wurde innerhalb der telefonischen Befragung dreimal als besondere Stärke des GPC herausgestellt. Die Good Practice Lösungen sollen Lösungsansätze zur Förderung von Benachteiligten aufzeigen und können von den Nutzerinnen und Nutzern bewertet werden. Die Datenbank wurde im November 2001 freigeschaltet. Zurzeit befinden sich 87 Beiträge in der Datenbank. Die Zahl stagniert, neuen Lösungen stehen gleich viele zurückgesetzte bzw. veraltete Lösungen gegenüber. Die vorliegenden aber nicht freigeschalteten Materialien müssten für einen Eintrag in die Datenbank erst redaktionell überarbeitet werden.

	2002	2003	2004	2005	2006 ⁴³
Anzahl	77	*	89	86	87

Tabelle 8: Anzahl der Good Practice Lösungen (BIBB 2005, 58; GPC 2003b, 25; Schier u. a., 2006).

Datenbanken Qualifizierungsbausteine

In 2003 wurde mit der Berufsausbildungsvorbereitungs-Bescheinigungsverordnung (BAVB-VO) die Berufsvorbereitung Teil des deutschen Berufsbildungssystems (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2003). Dabei wurde auch der Umgang mit Qualifizierungsbausteinen, die in der Ausbildungsvorbereitung angeboten werden, geregelt. Dazu gehört die Bestätigung der Bausteine durch Handwerkskammern etc. Der Hauptausschuss des BIBB hat die Empfehlung ausgesprochen, bestätigte Bausteine möglichst vollständig im GPC zu erfassen⁴⁴. Dazu wurde im GPC eine Datenbank erstellt.

Die Datenbank der Qualifizierungsbausteine⁴⁵ wurde im Dezember 2003 freigeschaltet. Sie löst die Datenbank der Lernmodule⁴⁶ ab, in der Bausteine beruflicher Bildung dargestellt

⁴⁰ * Daten lagen nicht vor. Ø steht für „Durchschnittliche ...“.

⁴¹ Stand: Anfang Oktober 2006.

⁴² <http://www.good-practice.de/loesungen/>

⁴³ <http://www.good-practice.de/datenbanken.php> Abfrage am 21.11.2006

⁴⁴ http://www.good-practice.de/empfehlung111_12_2003.pdf

⁴⁵ <http://www.good-practice.de/bbigbausteine/>

wurden. Zu über 60 Ausbildungsberufen gibt es Beschreibungen von Qualifizierungsbausteinen. Die Bausteine müssen von Kammern bestätigt werden, die meisten wurden von der HWK und der IHK bestätigt. Das Wachstum der Einträge ist 2006 abgeschwächt und aus 6 Bundesländern gibt es noch keine Einträge (GPC 2006b).

Die Startseite der Datenbank ist die am häufigsten angeforderte Webseite im GPC-Angebot, und mit fast 2000 Downloads ist der BIBB-Beispielsbaustein „Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation“ das am häufigsten herunter geladene Dokument (GPC 2006g).

	2002	2003	2004	2005	2006 ⁴⁷
Anzahl	(81)	-	128	385	476

Tabelle 9: Anzahl der Qualifizierungsbausteine (BIBB 2005, 58; GPC 2003b; Schier u. a., 2006, 25).

Hier sollte die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden, um eine breitere Abdeckung der Bausteine zu erreichen.

Materialiensammlung

Die Materialsammlung wurde als Datenbank⁴⁸ im Oktober 2005 gestartet und soll einen schnellen Zugriff auf Materialien liefern. Nutzungszahlen liegen noch nicht vor, eine genauere Analyse fand nicht statt.

	2006 ⁴⁹
Anzahl	174

Tabelle 10: Anzahl der Materialien

Newsletter

Seit dem 15.10.2000 wurden 60 Newsletter erstellt (Stand 22. November 2006) und im monatlichen Rhythmus versendet. Sie enthalten relevante Informationen aus dem Bereich der Benachteiligtenförderung und aktuelle Informationen des GPC und des BIBB. Alle versendeten Newsletter sind im Volltext als Online-Archiv⁵⁰ zugänglich.

Insgesamt gibt es 4.639 Abonnenten (Stand 22. November 2006). Es gibt schätzungsweise 10-15 Abmeldungen pro Monat, die Anzahl der Neuanmeldungen überwiegt.

⁴⁶ Diese Seite wird nicht mehr aktualisiert

⁴⁷ <http://www.good-practice.de/datenbanken.php> Abfrage am 21.11.2006

⁴⁸ <http://www.good-practice.de/materialien/>

⁴⁹ http://www.good-practice.de/materialien/index.php?action=mat_search&formsubmit=true
Abfrage am 21.11.2006

⁵⁰ <http://www.good-practice.de/newsletter-archiv.php>

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl	823	1.538	2.824	3.434	4.380	4.639

Tabelle 11: Zahl der Abonnenten gegen Ende des Jahres (GPC 2006f)⁵¹.

Die Newsletter sind übersichtlich gestaltet. Bei der Darstellung im Archiv fällt positiv auf, dass jeder Newsletter neben Nummer und Versanddatum auch einen inhaltlichen Schwerpunkt nennt, was eine Suche erleichtert.

Das Verhältnis der E-Mail-Abonnements zu der Anzahl der Besuche im Webauftritt ist sehr hoch. Jedem achten Besuch auf dem Webauftritt der GPC steht eine Anmeldung zu einem E-Mail-Abonnement gegenüber. Bei der Zeitschrift GEO liegt dieses Verhältnis bei 16 zu 1, bei den Zeitschriften Capital und Eltern 38 bzw. 37 zu eins.

Expertisen

Es wurden 12 Expertisen⁵² in Auftrag gegeben, von denen eine zurzeit für die Veröffentlichung vorbereitet wird.

Wissensarchiv

Das Wissensarchiv bietet seit Juli 2004 über 200 Einträge zu folgenden Feldern. Beim Wissensarchiv handelt es sich um eine Mischung aus Glossar und Linksammlung.

Felder	Anzahl
Gesetze, Verordnungen und Co.	36
Förderung und Finanzierung	
- EU	6
- Bund	36
- Länder	210 ⁵³
Praxistipps und pädagogische Grundlagen	34
Positionen und Hintergründe	19
Institutionen und Organisationen	
- Hochschulen	25
- Öffentliche Einrichtungen	13
- Verbände und Vereinigungen	11
Fakten und Zahlen	2

⁵¹ Weiterhin wurden die folgenden Newsletter ausgewertet: <http://www.good-practice.de/341.php>, <http://www.good-practice.de/990.php>, <http://www.good-practice.de/1793.php>

⁵² <http://www.good-practice.de/publikationen.php>

⁵³ Eine genaue Aufschlüsselung ist zu finden unter www.laenderaktiv.de

Tabelle 12: Anzahl der Einträge ins Wissensarchiv.

Veranstaltungskalender

Im Veranstaltungskalender wird auf Möglichkeiten zu Treffen in Präsenzform hingewiesen. Der Kalender kann von den Anbietern von Veranstaltungen selber gefüllt werden und wirkt gut gefüllt. Eine Suche nach dem Begriff „2007“ ergab 43 Einträge für Veranstaltungen im 2007 (Stand: 01.12.2006).

Die Zugriffe weisen darauf hin, dass die Angebote des GPC regelmäßig genutzt werden. Die stetig ansteigenden Besuchs- und Downloadzahlen sprechen für einen steigenden Bedarf an Informationen zur Benachteiligtenförderung, der leichte Rückgang der Nutzungsdauer ist möglicherweise auf eine steigende Vertrautheit in die Nutzung des Webauftritts zurückzuführen. Die Materialdatenbank sollte durch eine Suchfunktion nach der Art des Materials ergänzt werden.

5.4 Vernetzung schafft Synergie

Dieses Kapitel thematisiert die folgenden Fragestellungen: *Welche Synergieeffekte werden bei den Kooperationspartnern geschaffen? Welche Synergieeffekte erhält das GPC durch die Kooperationspartner?* Mit der Vernetzung mit verschiedenen Kooperationspartnern wird ein Bogen zu Kapitel 5.1. gespannt, in welchem die Einbettung in den Kontext der Benachteiligtenförderung beschrieben wurde.

Unter Synergieeffekten lassen sich positive Wirkungen verstehen, die sich aus dem Zusammenschluss, der Vernetzung und der Zusammenarbeit mit den in Kapitel 0 dargestellten Akteuren und Multiplikatoren ergeben. Sie entstehen dann, wenn es Überschneidungen in den Handlungsfeldern der Akteure gibt. Mit seinem Informationsangebot fördert das GPC das Miteinander der in der Benachteiligtenförderung tätigen Personen und leistet einen Beitrag zur Vernetzung der wichtigsten Akteure der Benachteiligtenförderung. Damit wird eine Voraussetzung für die Nutzung von Synergieeffekten geschaffen.

Erfahrungsaustausch

Gegenseitige fachliche Beratung und Austausch finden im Rahmen der Treffen im **Kooperationskreis** und der Arbeit in **Beiräten und Gremien** statt. Das GPC wird zu Veranstaltungen der **Kooperationspartner**, einzelner Organisationen und anderer Projekte eingeladen, um als Fachexperten mitzuwirken und Unterstützung zu leisten. Beratungen, welche vom GPC durchgeführt werden, zeigen eine Vernetzung mit **Bildungsträgern und anderen Projekten** auf. Bei den Bildungsträgern wurden vorrangig Projekte aus NRW beraten, vereinzelt auch Einrichtungen aus anderen Regionen. Beraten wurden dabei vor allem in den Bereichen Finanzierung, Inhalt sowie Organisation. Weiterhin wurden Projekte des BMBF durch das GPC-Team beraten, dazu gehörten u. a. IBQM, STARegio und Schulen ans Netz.

Zusätzlich suchen und suchten Vertreter von **Kammern** und anderen berufsständigen Interessenvertretungen den Kontakt zum GPC. Es wurde in geringem Umfang ein **Austausch** mit einzelnen Hochschulprofessoren gepflegt.

Aktualität

Durch die Informationen, welche das GPC bereitstellt, können sich die Verantwortlichen aus der Politik auf dem "aktuellen Stand in den verschiedenen Bereichen" halten. Dies wird als eine zentrale positive Wirkung innerhalb eines Telefoninterviews mit einer externen Expertin herausgestellt. Eine weitere externe Expertin erwähnt den Zugriff auf die Informationen anderer Bundesländer (LänderAKTIV), die Übersicht über die Qualifizierungsbausteine, die

bundesweit auf dem Markt sind, Begleitmaterialien und den direkten Kontakt zu den GPC-Mitarbeitenden, welche direkte Fragen sehr zügig beantworten.

Technische Expertise

Die technische Expertise wird bei der Planung, Pflege und Überarbeitung des Webauftritts des GPC angewandt. Neben der internen Anwendung im GPC wird die technische Expertise innerhalb des BIBB angefragt, beispielsweise in der Zusammenarbeit bei der Modellversuchsdatenbank des BIBB. Innerhalb des BIBB steht das GPC neben vielen anderen Bereichen im Haus in Kooperation mit dem KIBB und der Online-Redaktion. Synergien konnten bereits genutzt werden. Dies bestätigt eine befragte Expertin. In der Zusammenarbeit bei der Modellversuchsdatenbank des BIBB, welche vom GPC technisch "gehostet" wird, konnten Synergien bereits genutzt werden, da das KIBB darauf zugreifen konnte. Die Synergien sollen zukünftig im Rahmen der Verstetigung noch intensiver genutzt werden. (3.4) Im Rahmen des Praxisportals soll eine enge Verschränkung vorgenommen werden. Weiterhin wurde die technische Expertise im Rahmen von Projekten des BMBF genutzt (LänderAKTIV und BQF).

Vernetzter Zugriff auf Informationen

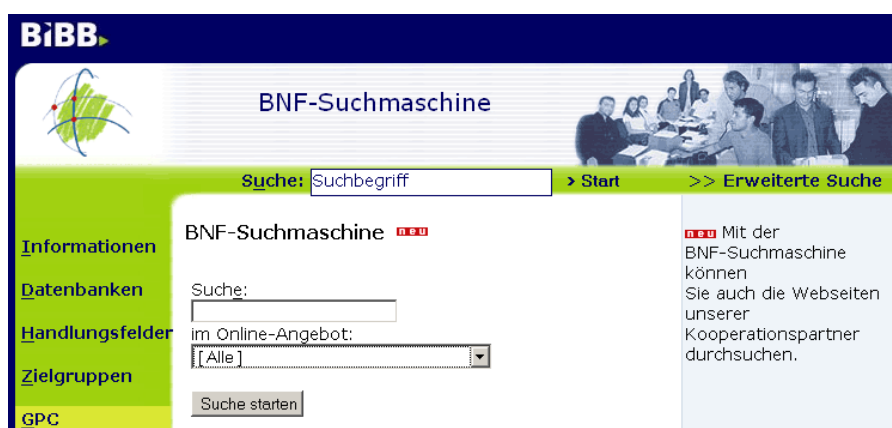


Abbildung 11: Bildschirmfoto der BNF-Suchmaschine⁵⁴.

Auf den Seiten des GPC wird die Nutzung einer **BNF-Suchmaschine** angeboten, welche in Kooperation mit den Betreibern der folgenden Internetportale betrieben wird:

- Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH (INBAS)
<http://www.ausbildungsvorbereitung.de/> und <http://www.konnetti.de/>
- Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit
<http://www.bagjaw.de/>
- Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG KJS)
<http://www.jugendsozialarbeit.de/>
- Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG KJS) NRW
<http://www.jugendsozialarbeit.info/>
- Heidelberger Institut Beruf und Arbeit (HIBA)
<http://www.benachteiligtenfoerderung.de/>

Mit Hilfe dieser seit August 2004 betriebenen Suchmaschine können gezielt per „Federated Search“⁵⁵ einzelne oder alle Webseiten der Portale gezielt durchsucht werden, z. B. um sich in ein Themengebiet vertieft einlesen zu können. Eine gemeinsame Suchmaschine kann als Zeichen des gegenseitigen Vertrauens eingestuft werden, da dies ein Zeichen von Kooperationsbereitschaft ist und zu einem vernetzten Zugriff auf Informationen führt. Das GPC bietet einen **leichten Zugang zu Informationen Dritter** an, während die Kooperationspartner ihre **Sichtbarkeit im Internet erhöhen** und ihre **Informationen eine größere Verbreitung** erfahren.

⁵⁴ <http://www.good-practice.de/bnf-wegweiser.php>

⁵⁵ Gebündelte Suche über Webauftritte unterschiedlicher Anbieter.

Die langjährig aufgebauten Arbeitsbeziehungen des GPC erscheinen gewinnbringend für verschiedene Organisationen. Bei neuen Programmen und Projekten wird auf das breite Know-How des GPC zurückgegriffen. Durch den eingerichteten Kooperationskreis und einzelne Kontakte zu Hochschulen ist eine praxisnahe wissenschaftlich gestützte Reflexion gesichert. Entwicklungspotenzial liegt hier insbesondere in einer systematischen Übersicht und Schwerpunktsetzung der einzelnen Hochschulen in den verschiedenen Bundesländern.

5.5 Hinweise zum Relaunch

Das GPC plant für das Jahr 2007 einen Relaunch des Webauftritts (GPC 2006d). Daher wurde der Webauftritt des GPC genauer betrachtet.

Erste exemplarische Ergebnisse aus der Expertenbegehung werden hier aufgeführt. Die ausführlichen Ergebnisse und Empfehlungen der Expertenbegehung wurden dem GPC in einem gesonderten Bericht zur Verfügung gestellt.

Die Expertenbegehung hat ergeben, dass es dem GPC gelungen ist, ein unverkennbares Corporate Design für den Webauftritt zu schaffen. Die grafische Darstellung ist sehr angenehm, die Informationen sind übersichtlich angeordnet, die Navigation größtenteils sehr übersichtlich. Im Folgenden werden technische und inhaltliche Anforderungen aufgelistet, die bei einem möglichen Relaunch berücksichtigt werden sollen. Details, weitere Empfehlungen und teils detaillierte Vorschläge finden sich im Begleitdokument zur Expertenbegehung (Jelitto 2006).

Technische Empfehlungen

- Der Einbau einer Online-Begriffserklärung wäre hilfreich. Ein Glossar (siehe unten bei inhaltlichen Empfehlungen) kann als Hilfe auf den Webseiten verwendet werden⁵⁶.
- Die Unterstützung und Beratung beim Eintrag von Informationen in die Datenbanken durch Word-Dokumente und Kontrolle der Einträge sollte beibehalten werden, um die Hemmschwelle bei der Lieferung von Informationen gering zu halten.
- Die Eingabemaske von Good Practice Lösungen sollte gemeinsam mit Nutzenden hinsichtlich Vereinfachung oder neuen Hilfestellungen wie Online-Hilfen geprüft werden.
- Die Abfrage von Datenbanken muss übersichtlicher gestaltet werden, zurzeit werden Nutzende von den Abfragemöglichkeiten „erschlagen“. Eine kurze Erklärung zur Benutzung am Anfang der Seite wäre hilfreich. Ein Beispiel zu einer Suche mit verschiedenen Suchstrategien als Animation könnte die Suchenden bei der Optimierung ihrer Suchstrategie unterstützen.

⁵⁶ Dabei werden Wörter hervorgehoben und wenn der Mauszeiger über ein Wort geführt wird, erscheint eine kurze Erklärung.

- Der gut gefüllte Veranstaltungskalender (für 2007 gibt es schon 43 Einträge) sollte auch in tabellarischer Darstellung nutzbar sein, zurzeit ist das Auffinden von Veranstaltungen zu umständlich. Auch eine Druckfunktion wäre hilfreich, um einen Überblick über kommende Veranstaltungen erzeugen zu können.
- Da im Forum kaum Kommunikation stattfindet, sollte über den Einsatz einer Mailingliste nachgedacht werden. Bei dieser können Diskussionen einfacher durchgeführt werden, besonders erreichen neue Beiträge die Nutzenden an ihrem Arbeitsplatz, ohne dass sie die Webseite regelmäßig besuchen müssen.
- Neue technische Entwicklungen wie RSS-Feeds und Tag Clouds sollten hinsichtlich ihrer Eignung für die Zielgruppe geprüft werden.
- Längere Texte, z. B. Datenbankauszüge oder der Newsletter, sollten neben der vorhandenen HTML-Darstellung auch als PDF-Dokument zur Verfügung gestellt werden. Dies ermöglicht eine optisch angenehmere Darstellung bei Ausdrucken und eine lokale Archivierung.
- Die positiv eingestufte Offenheit des GPC durch das Angebot von Nutzungszahlen, Bezugszahlen des Newsletters und die Angabe der Anzahl der Datenbankeinträge sollte ausgebaut werden. So sollten hinter Links, Handlungsfeldern und Zielgruppen die Anzahl der Einträge kenntlich gemacht werden.
- Neue Browserversionen sollten regelmäßig getestet werden, um Darstellungs- und Funktionsfehler auszuschließen.
- Beim Relaunch sollten mit den ersten Entwürfen und einem Prototyp Usability-Untersuchungen mit Nutzenden aus der Praxis stattfinden.

Inhaltliche Empfehlungen

- Die Inhalte sollten wie bisher kompakt und leicht verständlich dargestellt werden.
- Die geschlechtersensible Schreibweise sollte weiter verwendet werden, allerdings sollte die dudenkonforme Schreibweise Schüler/-innen verwendet werden, da staatliche Einrichtungen dem Duden folgen sollten.
- Inhalte aus den Newsletter sollten immer als Nachrichten unter „Aktuelles“ auf den Webseiten übernommen werden, um Personen ohne ein Abonnement zu unterstützen und zu einem wiederholten Besuch des Webauftritts zu verleiten.
- Inhaltlich sollte eine Suche nach Fachliteratur ergänzt werden. Dabei kann z. B. eine Schnittstelle zur Literaturdatenbank Berufliche Bildung zum Einsatz kommen. Hilf-

reich wäre dann eine Übersicht über Suchbegriffe und Synonyme, um eine Suche zu erleichtern.

- Der Aufbau eines Glossars ist sinnvoll, besonders um auch Abkürzungen in dem Bereich zu erklären. Dieses kann als Zulieferer zu einem BIBB-Glossar dienen.
- Die inhaltlichen Kategorien sollten weiter ausgebaut werden. So gibt es bei den Zielgruppen bei „Lernbeeinträchtigte“ und „Sozial Benachteiligte“ nur einen Eintrag, während „Strukturentwicklung“ bei den Handlungsfeldern 58 Einträge besitzt.
- Die bei knapp 90 Einträgen stagnierende Datenbank mit Good Practice Beispielen sollte ausgebaut werden, z. B. durch ein regelmäßiges Angebot von Workshops bei den Zielgruppen.
- Die Vergabe von Expertisen sollte fortgesetzt werden, wenn durch die Informationsaufbereitung und fachlichen Diskussionen Lücken in der Literatur erkennbar werden.
- LänderAKTIV sollte weiter betreut und inhaltlich gepflegt werden, da dieser Webauftritt eine sehr gute inhaltliche Ergänzung bietet.
- Die Selbstdarstellung des GPC sollte um eine geschichtliche Übersicht ergänzt werden. Dort könnten Daten wie Nutzungszahlen und Anzahl der Datenbankeinträge pro Jahr einen historischen Überblick über die Entwicklung bieten.
- Die GPC-Veranstaltungen sollten auf den Webseiten besser dokumentiert werden, von 24 durchgeführten Veranstaltungen sind nur 9⁵⁷ online dargestellt.
- Auch die Veröffentlichungen des GPC-Teams sollten online dargestellt werden.
- Eine englischsprachige Webseite mit Informationen zum Webauftritt und den aktuellen Zahlen kann Kontakte zu ausländischen Kolleginnen und Kollegen erleichtern. Diese Seite sollte direkt von der Startseite aus zugänglich gemacht werden, die vorhandene englischsprachige Broschüre⁵⁸ ist zurzeit nur schwer auffindbar.

⁵⁷ <http://www.good-practice.de/gpc-veranstaltungen.php>

⁵⁸ http://www.good-practice.de/gpc_flyer_engl.pdf

6 Zielerreichung und Ergebnisse

Das GPC ist in verschiedenen Tätigkeitsfeldern aktiv, welche im vorliegenden Bericht betrachtet wurden. Die **fachliche Expertise** des GPC-Teams wird durch zahlreiche Aktivitäten in der Landschaft der Benachteiligtenförderung verteilt. Durch verschiedene Kanäle wird das Wissen innerhalb des BIBB verbreitet, durch regelmäßige Treffen findet ein Austausch mit Mitarbeitenden des BMBF statt. Innerhalb des Kooperationskreises findet ein regelmäßiger Informationsaustausch über Aktivitäten im Kontext der Benachteiligtenförderung statt. Durch die Arbeit in Gremien, Beiräten etc. können Praktiker bei der täglichen Arbeit begleitet werden, und durch Vorträge und Veröffentlichungen wird eine breite Öffentlichkeit bei Präsenzveranstaltungen erreicht. Die technische Expertise als Spezialfall der fachlichen Expertise wird vor allem innerhalb des BIBB und durch die Vergabe von Aufgaben durch das BMBF benutzt. Durch die Erstellung und Betreuung von Portalen wie LänderAKTIV fehlen allerdings Ressourcen zur Pflege des eigenen Portals.

Das GPC wird immer häufiger für Informationen aus dem Bereich der Benachteiligtenförderung herangezogen, die Nutzungsdaten des Webauftritts steigen stetig an. Die Möglichkeiten, aktiv Beiträge zum **Internetangebot** zu leisten, werden in der Anbieterdatenbank, der Datenbank mit den Qualifizierungsbausteinen, im Wissensarchiv, dem Newsletter und dem Veranstaltungskalender gut genutzt. Allerdings ist es nicht gelungen, eine Kommunikationsplattform im Internet für einen fachlichen Austausch im Bereich der BNF per Diskussion zu etablieren. Die Einrichtung einer Mailingliste wäre einen Versuch wert, hier einen anderen Weg zu beschreiten. Auch der Austausch von Good Practice Lösungen stagniert, hier sollten neue Wege gesucht werden, Informationen zu vermitteln. Die BNF-Suchmaschine über mehrere Webauftritte zeigt, dass der Webauftritt des GPC von anderen Informationsanbietern als ein Portal wahrgenommen wird, welches Suchanfragen bündelt.

Der **Newsletter** wird immer häufiger genutzt und dürfte direkt oder indirekt einen Großteil der Personen erreichen, die in der BNF arbeiten. Aufbau und Struktur sollten beibehalten werden. Die im Newsletter präsentierten Informationen sollten immer unter Aktuelles im Webauftritt präsentiert werden, um den Aktualitätsgrad des Webauftritts zu betonen

Die vom GPC durchgeführten **Veranstaltungen** weisen keine Kontinuität auf, hier sollte eine regelmäßiger Durchführung von Veranstaltungen zu einem Profil führen.

Die **Beratung von Einzelpersonen** bietet die Möglichkeit, dringende Bedürfnisse zu decken. Um die Ergebnisse der Beratungen wieder verwendbar zu gestalten, sollten diese in den Webauftritt einfließen, um Fragen im Vorfeld abfangen zu können.

Die Aufgabe der **Kommunikation** wird durch einen Austausch unter den Fachleuten außerhalb des Internets erfüllt, im Internet ist dies noch nicht gelungen, wie die nicht angenomme-

ne Kommunikationsplattform zeigt. Die Entwicklung von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen ist bereits weit fortgeschritten, die Präsenz vor Ort könnte noch intensiviert werden.

Die praxisorientierte Aufbereitung von Erfahrungen sowie **Erfahrungstransfer** funktioniert bei den Qualifizierungsbausteinen. Allerdings müssen bei den Good Practice Lösungen bessere oder andere Formen des Austauschs gefunden werden, um mehr Erfahrungen nutzbar machen zu können. Eine Möglichkeit wäre die Darstellung durch Interviews von Praktikerinnen und Praktikern.

Die **wissenschaftlich gestützte Reflexion** der Entwicklungen in der BNF wird durch die Expertisen und Veranstaltungen erreicht; hier erscheint es sinnvoll, weitere Aktivitäten zu entwickeln.

Die vom GPC definierte Aufgabe der Sicherung des zentralen Zugriffs auf wesentliche **Informationen** der Benachteiligtenförderung wird deutlich erfüllt, wobei der Webauftritt inhaltlich durch eine bessere Abdeckung der Themenfelder ausgebaut werden sollte. Einige Themenfelder sind nur mit einem Beitrag abgedeckt. Jedes Thema sollte mindestens Einstiegsinformationen anbieten, und weiter mit vertiefenden Informationen bzw. Quellen ausgebaut werden. Für den weiteren Aufbau des Informationssystems für Good Practice Projekte der Förderung von Benachteiligten in der Berufsbildung erscheint es überlegenswert, in Kooperation mit weiteren Beteiligten die Kriterien für gelungene Beispiele der Förderung von Benachteiligten zu überprüfen und ggf. weiterentwickeln.

Eine Zielorientierung für die weitere Arbeit könnte entlang der Handlungsfelder und Zielgruppen ausgerichtet werden.



Abbildung 11: Darstellung der Handlungsfelder der Benachteiligtenförderung.

Bei einer langfristigen Absicherung des GPC durch eine Verankerung im BIBB können mehrjährige Planungen vorgenommen werden. So könnten die Handlungsfelder in der BNF als Grundlage für die Darstellung von Informationen für die Fachleute dienen und die Inhalte ausgebaut werden. Dabei könnte ein Ausbau mit Schwerpunkt auf Grundlageninformation und anschließend vertiefenden Informationen bzw. Praxisbausteinen stattfinden. Es wäre aber auch möglich, einen jährlichen Schwerpunkt zu setzen und durch Bedarfserhebungen bei Praktikern, Veranstaltungen, Interviews, Forschungsleistungen von Studierenden und Forschenden und Online-Recherchen jedes Jahr ein anderes Feld auszubauen. Eine zeitlich begrenzte Schwerpunktsetzung wäre auch bei den Zielgruppen der Praktiker setzbar.

Zukünftig sollten die Ziele des GPC mit überprüfbaren Erfolgskriterien versehen werden, um die eigene Arbeit selbst überprüfen zu können bzw. den eigenen Stand zu dokumentieren. Die Dokumentation der eigenen Leistungen sollte sorgfältig vorgenommen werden, um die Transparenz der eigenen Arbeiten zu erhöhen und diese nach außen hin präsentieren zu können (z. B. durch Darstellung von Tagungsaktivitäten im Webauftritt), und um bei einer weiteren Evaluation einen vertiefenden Einblick zu ermöglichen.

7 Literaturverzeichnis

BIBB (2005). **Geschäftsbericht 2004**. Bonn, Bundesinstitut für Berufliche Bildung.

Bohlinger, Sandra (2004). **Der Benachteiligtenbegriff in der beruflichen Bildung**. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. 100: 230-241.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2002). **Berufsbildungsbericht 2002: Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit - Umsetzung der Beschlüsse der Arbeitsgruppe "Aus- und Weiterbildung"**.

Online unter:

http://www.berufsbildungsbericht.info/_htdocs/bbb2002/teil1/inhalt/teil1_kapitel4.htm
(Stand: 18.11.2006).

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2003). **Verordnung über die Bescheinigung von Grundlagen beruflicher Handlungsfähigkeit im Rahmen der Berufsausbildungsvorbereitung (Berufsausbildungsvorbereitungs-Bescheinigungsverordnung - BAVBVO)**.

Online unter: <http://www.bmbf.de/pub/bavbvo.pdf> (Stand: 22.11.2006).

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2005). **Berufliche Qualifizierung Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf – Benachteiligtenförderung** –. Berlin, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Online unter: http://www.bmbf.de/pub/berufliche_qualifizierung_jugendlicher.pdf (Stand: 15.11.2006).

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2006). **Ziele und Aufgaben: Wachstum durch Innovation**.

Online unter: <http://www.bmbf.de/de/90.php> (Stand: 16.11.2006).

Deutscher Bundestag (2005). **Gesetz zur Reform der beruflichen Bildung (Berufsbildungsreformgesetz - BerBiRefG)**.

Online unter: <http://217.160.60.235/BGBL/bgbl1f/bgbl105s0931.pdf> (Stand: 16.11.2006).

Deutsche Gesellschaft für Evaluation (2002): Standards für Evaluation, Köln

Deutsches Institut für Normung (1996). **EN ISO 9241-10 Ergonomische Anforderungen für Bürotätigkeiten mit Bildschirmgeräten**.

Online unter: http://de.wikipedia.org/wiki/ISO_9241 (Stand: 18.11.2006).

Gericke, Thomas (2004). **Informations- und Erfahrungstransfer in der Benachteiligtenförderung**. Bonn, Unveröffentlichte Studie im Auftrag des GPC.

GPC (2003a). **Aufbau und Erprobung eines Good Practice Centers Benachteiligtenförderung**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2003b). **Nutzerzahlen des GPC- Online-Angebotes im Jahr 2002**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2004a). **VorträgeuAufsätze_00bis04GPC.doc**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2004b). **Web-Statistik 2003**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2004c). **Ziele des GPC**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2005). **Web-Statistik 1-12/2004**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2006a). **Beratung der Bürger: Anfragen and das GPC per eMail**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2006b). **Datenbank der Qualifizierungsbausteine (BBiG)**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2006c). **Downloads GPC-Expertisen**. Bonn, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2006d). **Good Practice Center Benachteiligtenförderung: Verlängerung 2007**. Bonn, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2006e). **GPC-Veröffentlichungen03-06.doc**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

GPC (2006f). **Web-Statistik 2003 - 2005: Online-Angebote des GPC**.

Online unter: http://www.good-practice.de/webstatistik2003_2005.pdf (Stand: 18.11.2006).

GPC (2006g). **Web-Statistik Oktober 2006**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

Gräf, Michael (2006). **GPC-Newsletter: Auswertung der Mail-Adressen**, Unveröffentlichtes internes Arbeitspapier, GPC, Bonn.

Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (2005). **Anlage 1 zu den IVW-Richtlinien für Online-Angebote Definitionen und technische Erläuterungen**.

Online unter: http://ivwonline.de/downloads/Anlage1_Richtlinien-V1_9.pdf (Stand: 25.11.2006).

Jelitto, Marc (2006). **Expertenbegehung des Internetangebots des GPC 2006**, Univation, Unveröffentlichter Bericht.

Koch, Hans Konrad (2005). **Die berufliche Benachteiligtenförderung: Aufbruch vor 25 Jahren**. In: Benachteiligtenförderung: Dokumentation 25 Jahre Benachteiligtenförderung – vom Modellprogramm zur Daueraufgabe -. Fachtagung des Bundesinstituts für Berufsbildung 27./28 September 2005 in Bonn. Hrsg.: Berufsbildung, Bundesinstitut für. Bonn, Bundesinstitut für Berufsbildung. 18-26.

Krause, Thomas (2004). **Online Shop-Check**. Bonn, Unveröffentlichte Expertise im Auftrag des GPC.

Krug, Steve (2002). **Don't make me think! Web Usability - Das intuitive Web**. Bonn, mitp.

Nielsen, Jakob und Loranger, Hoa (2006). **Web Usability**. München, Boston [u.a.], Addison-Wesley.

Schier, Friedel, Reitz, Britta und Gräf, Michael (2006). **Die Datenbanken des Good Practice Center (GPC): Ergebnisse einer Befragung**. Bonn, Bundesinstitut für Berufsbildung.

Online unter: http://www.good-practice.de/bericht_datenbanken.pdf (Stand: 18.11.2006).

Welker, Martin, Werner, Andreas und Scholz, Joachim (2005). **Online-Research. Markt- und Sozialforschung mit dem Internet.** Heidelberg, dpunkt.